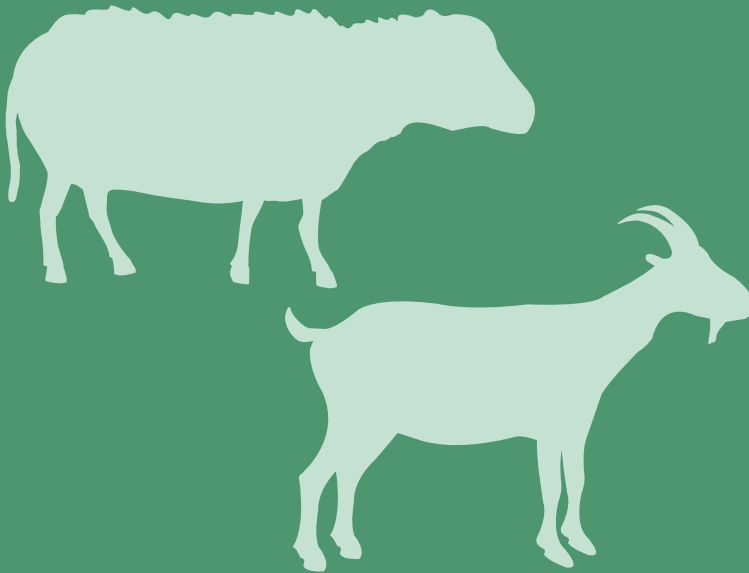
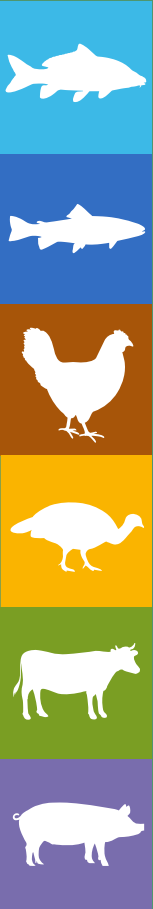


Schaf Ziege

Modellbericht
Nationales Tierwohl-Monitoring



Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Projekträger



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Nationales
Tierwohl-
Monitoring

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Impressum

Der Modellbericht Schaf und Ziege ist im Rahmen des Projektes „Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon)“ entstanden.

Förderung: Bundesprogramm Nutztierhaltung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Projekträger: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Laufzeit: 2019 - 2023

Herausgeber: Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon)

Gestaltung: Barth Visuelle Kommunikation (BVK), Ursberg-Bayersried

Grafik und Layout: Frank Barth, Mark Schmid

Lektorat: Katrin Voß-Lubert, Robert Kuß, Anke Zeppenfeld

Druck und Bindung: Druck & Medien Zipperlen GmbH, Dornstadt

Bildnachweis: Quelle der Bilder jeweils angegeben.

Zitieren als: Bielicke M, Simantke C, Heil N, Hillmann E, Koch M, Bergschmidt A (2023) Schaf, Ziege: Modellbericht Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 76 p, DOI: [10.3220/MX1678805898000](https://doi.org/10.3220/MX1678805898000).

Schaf Ziege

Modellbericht

Nationales Tierwohl-Monitoring

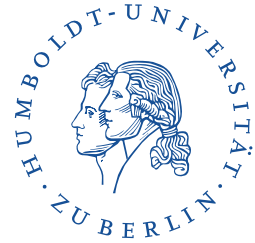
Bielicke, Marlen
Simantke, Christel
Heil, Nina
Hillmann, Edna
Koch, Michael
Bergschmidt, Angela

Juni 2023

Mitwirkende

Marlen Bielicke
Christel Simantke
Edna Hillmann

Humboldt Universität zu Berlin
Tierhaltungssysteme und Ethologie
Berlin



Nina Heil
Michael Koch

Statistisches Bundesamt
Tierhaltung und Fischerei
Wiesbaden



Angela Bergschmidt
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft
Arbeitsbereich
Tiergerechte Nutztierhaltung und Tierschutz
Braunschweig



Wie geht es den Nutztieren in Deutschland?

Das Tierwohl von landwirtschaftlichen Nutztieren und Fischen in der Aquakultur betrifft natürlich die Tiere selbst. Doch das Tierwohl ist auch ein gesellschaftlich relevantes Thema, das viele Menschen beschäftigt. Die meisten sind der Überzeugung, dass deutliche Verbesserungen in der Tierhaltung notwendig sind.⁰¹ Es fehlen aber neutrale, verlässliche und konkrete Daten zum Stand des Tierwohls in Deutschland. Daher hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) als Teil der Nutztierstrategie die Entwicklung eines Monitoring-Konzepts in Auftrag gegeben: das Projekt „Nationales Tierwohl-Monitoring“ (NaTiMon).

Wenn das im Projekt NaTiMon entwickelte Konzept umgesetzt wird, dann können in Zukunft in Deutschland Tierwohl-Indikatoren erhoben werden, die auf einer repräsentativen Stichprobe von Betrieben und Tieren beruhen. Dieses Tierwohl-Monitoring wäre die Grundlage für eine Berichterstattung über den Status quo und die Entwicklung des Tierwohls in Deutschland. Zudem wäre es sachliche Basis für die Analyse viel diskutierter Einflussfaktoren: Wie wirken sich Bestandsgrößen und Haltungsverfahren auf das Tierwohl aus? Ist die ökologische Tierhaltung der konventionellen überlegen?

Die Indikatoren sollen nicht nur auf den Haltungsbetrieben erhoben werden. Auch Tiertransporte, Schlachtbetriebe und die Tierkörperbeseitigung würden einbezogen. Somit wäre die gesamte Lebensspanne der Tiere abgedeckt.

⁰¹ Europäische Kommission (2016): Attitudes of Europeans towards Animal Welfare. Special Eurobarometer 442. Brüssel.



Was bedeutet „Tierwohl“ überhaupt?

Der Begriff „Tierwohl“ umfasst die Aspekte Tiergesundheit, Verhalten und Emotionen. „Wenn Tiere gesund sind, ihr Normalverhalten ausführen können und negative Emotionen vermieden werden (z. B. Angst und Schmerz), kann von einer guten Tierwohlsituation (...) ausgegangen werden.“⁰² Der Begriff „Wohlergehen“ wird oftmals als Synonym zu Tierwohl verwendet. „Wohlbefinden“ hingegen bezieht sich auf den emotionalen Zustand der Tiere. Der Begriff Tierwohl hat sich in Politik, Landwirtschaft und Gesellschaft durchgesetzt. Doch er wird kontrovers diskutiert, denn das „-wohl“ in Tierwohl kann irreführend sein. Bei der Messung des Tierwohls geht es nicht um „wohlig“ oder „Komfort“, sondern darum, „wie es einem Tier geht“ – gut oder schlecht. Um dies zu messen, werden Indikatoren verwendet.

Tierwohl Modellbericht Schaf Ziege

Sie halten einen Tierwohl-Monitoring Modellbericht für die Tierarten Schaf und Ziege in den Händen. Der Begriff „Modellbericht“ verdeutlicht, dass dieser noch viele Lücken aufweist. Aber er zeigt auch auf, wie über das Tierwohl in Deutschland berichtet werden kann, wenn ein nationales Tierwohl-Monitoring umgesetzt wird. Aktuell liegen für die meisten Tierwohl-Indikatoren noch keine Daten vor. Daher werden im Modellbericht überwiegend die Bedeutung und Aussagekraft der Indikatoren beschrieben. Nicht alle empfohlenen Indikatoren werden ausführlich darin behandelt. Eine Tabelle am Ende des Modellberichts gibt einen Überblick aller für ein Tierwohl-Monitoring vorgeschlagenen Indikatoren.

⁰² Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL, 2019): Nutztierstrategie. Zukunftsfähige Tierhaltung in Deutschland. Berlin. S. 6., 44 p.

NaTiMon-Berichte

Im Rahmen des Projektes „Nationales Tierwohl-Monitoring“ wurden folgende Dokumente erstellt:

Der **Modellbericht** beinhaltet die Darstellung ausgewählter Indikatoren in einem zukünftigen Tierwohl-Monitoring.

Die **Literaturdatenbank Tierwohlindikatoren** bietet einen Überblick über die in der wissenschaftlichen Literatur beschriebenen Indikatoren zur Messung des Tierwohls (www.ktbl.de/webanwendungen/literaturdatenbank-tierwohlindikatoren).

Die Erhebung der Indikatoren im Rahmen von Betriebs-Audits ist in den **Erhebungsleitfäden** beschrieben.

Die schriftliche Erhebung sowie die Berechnung und Darstellung aller Indikatoren werden in den **Methodenhandbüchern** erläutert. Erhebungsleitfäden und Methodenhandbücher enthalten zudem alle relevanten Angaben zur Methodik und den zugrundeliegenden Literaturquellen.

In den **Empfehlungen** werden die Schritte erläutert, die für eine Umsetzung des Tierwohl-Monitorings notwendig sind.

Alle Arbeitsschritte des Projektes, wie die Vorgehensweise zur Auswahl der Indikatoren sowie die Hintergrundinformationen, finden Sie im **Abschlussbericht**.

Sie können die Dokumente herunterladen auf:
www.nationales-tierwohl-monitoring.de



Wie geht es den Nutztieren in Deutschland?	5
NaTiMon-Berichte	7
Einleitung	10
Überblick über alle Indikatoren	66
Danksagung	72

Indikatoren
Haltung



Haltungsform	18
Lahmheit	22
Verschmutzung der Anogenitalregion	24
Körperkondition	26
Eutergesundheit	28
Wasserversorgung	32
Platzangebot und Strukturelemente im Stall	34
Integumentschäden und Schwellungen	36
Zustand des Wollvlieses und Schafschur	38
Schwanzkupieren	40
Kolostrumversorgung	42
Apathie	44
Verschmutzung der Anogenitalregion (Lämmer)	46
Lämmerschlupe	48

Transport- und Standzeit	50
Lahmheit beim Entladen	52
Umgang mit den Tieren beim Entladen	54
Platzangebot auf Kontroll- und Sammelstellen	56
Blutende Wunden auf Kontroll- und Sammelstellen sowie am Schlachthof	58
Wasser- und Futtermittellieferung sowie Versorgung nicht abgesetzter Lämmer auf Kontroll- und/oder Sammelstellen	60
Betäubungseffektivität auf dem Schlachthof	62
Zur Schlachtung vorgesehene und genusstaugliche Tiere	64

**Indikatoren
Transport und Schlachtung**





Einleitung

Lammfleisch

stammt von Tieren aus dem ersten Lebensjahr.

Wiederkäuer

würgen das Futter einige Stunden nach dem Fressen wieder hoch und kauen es noch einmal gründlich, bevor es dann endgültig im Darm verdaut wird.

Im Vergleich zu anderen Tierarten stellen Schafe und Ziegen einen kleinen Anteil der Nutztierbestände in Deutschland dar. Schaf- und Ziegenmilchprodukte sowie **Lammfleisch** erfreuen sich jedoch einiger Beliebtheit als Delikatesse und beide Tierarten sind in der Landschaftspflege zur Erhaltung der Kulturlandschaft sehr wichtig. Schafe und Ziegen sind wie Rinder **Wiederkäuer** und fressen hauptsächlich Gras, Kräuter und Blätter. Neben einer ausgewogenen Nahrung benötigen Schafe und Ziegen zur Gesunderhaltung ausreichend Platz, Licht und ein Zusammenleben mit ihren Artgenossen.

Der folgende Bericht bezieht sich auf beide Tierarten, weil viele – aber nicht alle – Aspekte des Tierwohls für beide Tierarten vergleichbar sind. Es wird jedoch zwischen milchproduzierenden Tieren und Tieren für die Fleischproduktion bzw. Landschaftspflege unterschieden, da sich deren Haltungsbedingungen deutlich voneinander unterscheiden können.

Schafe – Pfleger der Kulturlandschaft und Wolllieferanten

Schafe sind ausgeprägte Herdentiere, die immer in einer Gruppe gehalten werden sollten. Sie führen sowohl Aktivitäten als auch Ruhezeiten gerne gemeinsam aus. Der starke Herdenzusammenhalt ermöglicht es, mit einer Schafherde über längere Strecken zu wandern oder die Herde zu hüten. Innerhalb der Herde existiert eine Rangordnung, die insbesondere unter männlichen Tieren zur Paarungszeit zu ernsthaften Auseinandersetzungen führen kann.

Schafe sind bestens an die Bedingungen der Weidehaltung angepasst, da das dichte Vlieskleid sie vor Witterung schützt. Sie werden meistens vom Frühjahr bis zum Wintereinbruch auf der Weide und nur im Winter im Stall gehalten. Um den Ansprüchen an ihre Haltungsumwelt gerecht zu werden, sollten Schafen ausreichend große Weideflächen mit Bäumen und Hecken als Witterungsschutz zur Verfügung stehen. Schafe vertragen zwar kalte Temperaturen problemlos; bei anhaltender Nässe und Wind, aber auch bei Sonneneinstrahlung im Sommer suchen sie gerne einen witterungsgeschützten Bereich auf. Im Winter bildet Heu die Futtergrundlage, zum Teil ergänzt durch eine Getreidemischung. Neben der jährlichen Wollschur



Schafe auf der Weide.

Foto: © Christel Simantke.

dienen auch der regelmäßige Schnitt der Klauen sowie die tägliche Tierbeobachtung zur Gesunderhaltung der Tiere.

Jedes Schaf bringt jährlich ein bis drei Lämmer zur Welt. Danach produziert das Mutterschaf Milch und kann gemolken werden. Die durchschnittliche Milchleistung von Milchschafrassen liegt bei ca. 300 kg pro Schaf und Jahr. Milchschafe werden größtenteils unter den Bedingungen des ökologischen Landbaus gemolken.⁰³ Schafmilch wird fast ausschließlich in den Hofkäsereien der schafhaltenden Betriebe zu Milchprodukten verarbeitet, nicht in Molkereien.

Neben der Produktion von Milchprodukten ist Landschaftspflege ein zentraler Bestandteil des Einkommens in der Schafhaltung geworden. Schafe erhalten durch die Beweidung von Naturschutzflächen und anderen Biotopen kostengünstig die Kulturlandschaft und stellen damit eine ideale Kombination aus tiergerechter Haltung und kultureller Leistung dar. Bei der Deichpflege kommen Schafe oft zum Einsatz, da sie mit dem Tritt ihrer Klauen den Boden verdichten und so dafür sorgen, dass der Boden weniger erosionsanfällig ist. Die süddeutsche Wander- und Hüteschäferei wurde von der UNESCO in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Schon seit Jahrhunderten wird durch die Schur von Schafen Wolle gewonnen. Sie gilt als temperatenausgleichend, verbessert die Luftqualität in Innenräumen, ist geruchshemmend und schmutzunempfindlich. Sie eignet sich für Strickgarn, Webstoffe und Filz. Das Wollfett wird als Grundlage in Kosmetika wie auch in pharmazeutischen Produkten eingesetzt. Neuere Einsatzgebiete sind gepresste Schafwollpellets, die im Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbau als Langzeitdünger verwendet werden. Neben der Vielzahl

⁰³ Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (2023): www.nutztierhaltung.de/schaf/oekonomie/schafhaltung-in-deutschland-ein-ueberblick/; Stand 19.05.2023.



an Wollschafzassen werden in den letzten Jahren vermehrt Haarschafe gehalten, die wegen ihres natürlichen Fellwechsels nicht geschoren werden müssen. Zurzeit werden in Deutschland 42 Schafzassen im Zuchtbuch geführt, darunter sowohl Zwergrassen mit 15 kg Gewicht als auch große Rassen, die weit über 100 kg wiegen. Davon sind 24 Schafzassen vom Aussterben bedroht.⁰⁴

Anzahl der gehaltenen Schafe geht zurück

Die Zahl der in Deutschland gehaltenen Schafe sowie die der schafhaltenden Betriebe ist seit Jahren rückläufig.⁰⁵ 2010 gab es über 2 Millionen Schafe, 2020 waren es nur noch rund 1,8 Millionen Schafe auf knapp 20.000 Betrieben. In Bayern und Baden-Württemberg finden sich sowohl die meisten schafhaltenden Betriebe als auch die meisten Schafe, gefolgt von Schleswig-Holstein.⁰⁵ Die meisten Betriebe halten weniger als 50 Schafe. Diese Kleinbetriebe halten allerdings nur 12 % der Schafe insgesamt. Betriebe mit Beständen von über 1000 Tieren sind seltener, halten aber einen wesentlichen Anteil des gesamten Schafbestandes.⁰⁶ Rund 14 % aller schafhaltenden Betriebe wirtschaften ökologisch, was im Vergleich zu anderen Nutztierarten wie Rind, Schwein oder Geflügel (außer Ziegen) einen sehr hohen Anteil darstellt.

Es gibt verschiedene Gründe für den deutlichen Rückgang der Schafhaltung in Deutschland. In den letzten Jahren haben Weidetierhalterinnen und Weidetierhalter zunehmend Schwierigkeiten mit der wachsenden Anzahl der Wölfe. Weitere Gründe sind die hohe Arbeitsbelastung, die den Beruf häufig unattraktiv erscheinen lässt, sowie niedrige Preise für Wolle bei zeitgleich steigenden Kosten für Futter und Tierarzneimittel.

Ziegen – Milchlieferanten mit ausgezeichneten Klettereigenschaften

Ziegen sind Herdentiere mit einem ausgeprägten Sozialverhalten, die immer in einer Gruppe gehalten werden sollten. In Ziegenherden besteht eine klare Rangordnung, die über Rangauseinandersetzungen, Droh- und Ausweichverhalten und Kämpfe etabliert wird. Unterschreitet eine rangtiefe Ziege die Individualdistanz zu einer ranghöheren Ziege, reagiert diese mit Drohverhalten oder Angriff und die rangtiefe muss ausweichen. Damit



Landschaftspflegeziegen auf steinigem Untergrund.

Foto: © HU-Berlin / Christel Simantke.

⁰⁴ Rote Liste der gefährdeten Nutztierassen in Deutschland. Januar 2020. www.g-e-h.de

⁰⁵ Destatis (2023): Statistisches Bundesamt, Genesis-Online. Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung, Viehbestand: Bundesländer, Stichtag, Tierarten (41141-0104) aus Landwirtschaftszählung: Haupterhebung Stand 01.03.2020.

⁰⁶ Destatis (2023): Statistisches Bundesamt, Genesis-Online. Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung, Viehbestand: Deutschland, Stichtag, Tierarten, Bestandsgrößenklassen (41141-0018) aus Landwirtschaftszählung: Haupterhebung Stand 01.03.2020.

auch rangtiefe Ziegen eine Möglichkeit zum Liegen und Fressen erhalten, brauchen Ziegen ausreichend Platz. Konkurrenz um Ressourcen wie Futter oder Wasser bedeutet bei zu geringer Verfügbarkeit und zu geringem Platzangebot eine erhöhte Verletzungsgefahr und Stress für die Tiere. Eine klare Trennung von Fress- und Liegebereich sowie ein Angebot von mehreren Futterstellen und Liegeflächen ermöglicht den Tieren das Ausweichen und sich Zurückziehen. Ein zusätzliches Angebot an Klettermöglichkeiten befriedigt das natürliche Bedürfnis der Ziege zu klettern und kann zusätzlich Liegeflächen schaffen.



Ziegen im Auslauf (links), Landschaftspflegeziegen auf der Weide in Hanglage (rechts).
Fotos: © HU Berlin / Marlen Bielicke (links), © HU-Berlin / Christel Simantke (rechts).

Zugang zu einem Auslauf trägt nicht nur zu mehr Platz und Ausweichmöglichkeiten für die Ziegen bei, der Kontakt zum Außenklima ist auch gesundheitsfördernd. Ziegen bevorzugen Temperaturen zwischen 8 °C und 15 °C, bei ausreichend Einstreu auch kälter. Eine ganzjährige Freilandhaltung lässt sich in unseren Breitengraden bei Milchziegen schlecht durchführen, bei Landschaftspflege- und Fleischziegen ist sie hingegen möglich. Im Vergleich zu Milchziegen setzen sie mehr Fleisch und Fett an und können mit einer kälteren und nasserem Witterung besser umgehen. Dennoch benötigen alle Ziegen bei Freilandhaltung sowohl im Winter als auch im Sommer einen Witterungsschutz.

Die Anzahl gehaltener Ziegen in Deutschland blieb in den Jahren von 2010 (150.000) bis 2020 (155.000)⁰⁷ relativ konstant. Die meisten Ziegenbetriebe halten Milchziegen. Von rund 10.000 Ziegenbetrieben befinden sich die

⁰⁷ Destatis (2023): Statistisches Bundesamt, Genesis-Online. Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung, Viehbestand: Deutschland, Stichtag, Tierarten (41141-0004) aus Landwirtschaftszählung: Haupterhebung Stand 01.03.2020 und 01.03.2010.



meisten in Bayern und Baden- Württemberg.⁰⁸ Die meisten Betriebe sind relativ klein und halten bis zu 50 Ziegen. Nur knapp 20 Betriebe halten mehr als 500 Ziegen.⁰⁹ Eine Besonderheit der Ziegenhaltung ist, dass ca. 33 % der Ziegen in ökologisch wirtschaftenden Betrieben stehen.¹⁰ Damit sind Ziegen die am häufigsten ökologisch gehaltene Nutztierart in Deutschland.

Die am stärksten vertretenen Milchziegenrassen in Deutschland sind die Bunte sowie die Weiße Deutsche Edelziege, gefolgt von der Thüringer Wald Ziege, die vom Aussterben bedroht ist.⁰⁴ Die durchschnittliche Milchleistung liegt bei ca. 620 kg pro Ziege und Jahr.¹¹ Milchziegenbetriebe befinden sich häufig in der Nähe von ziegenmilchverarbeitenden Molkereien, an die sie die Milch verkaufen. Kleinere und mittlere Betriebe verarbeiten die Milch meistens in hofeigenen Käsereien und vermarkten den Käse selbst.

Ziegen werden gerne für die Landschaftspflege eingesetzt, da sie bevorzugt Blätter fressen, Zweige knabbern und Bäume schälen. Wegen ihrer ausgezeichneten Kletterfähigkeit eignen sie sich hervorragend für den Einsatz in Steil- und Hanglagen. Werden Schafe zur Landschaftspflege eingesetzt, werden in den Herden gern zusätzlich 10-20 % Ziegen gehalten, um die Pflegewirkung für die Kulturlandschaft zu optimieren. Anders als in der Rinderzucht wird bei Ziegen wenig auf Hornlosigkeit gezüchtet. Der Grund dafür ist, dass bei genetisch hornlosen Ziegen ein großer Teil der Nachkommen unfruchtbar ist.



Schafamm.
Foto: © Claudia Träger.

⁰⁸ Destatis (2023): Statistisches Bundesamt, Genesis-Online. Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung, Viehbestand: Bundesländer, Stichtag, Tierarten (41141-0104) aus Landwirtschaftszählung: Haupterhebung Stand 01.03.2020.

⁰⁹ Destatis (2023): Statistisches Bundesamt, Genesis-Online. Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung, Viehbestand: Deutschland, Stichtag, Tierarten, Bestandsgrößenklassen (41141-0018) aus Landwirtschaftszählung: Haupterhebung Stand 01.03.2020.

¹⁰ Destatis (2023): Statistisches Bundesamt, Genesis-Online. Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau, Tiere in Betrieben mit ökologischem Landbau, Tiere in ökologischer Haltung: Deutschland, Stichtag, Tierarten (41141-0008) aus Landwirtschaftszählung: Haupterhebung Stand 01.03.2020.

¹¹ Manek G, Simantke C, Sporkmann K, Georg H und Kern A (2017): Systemanalyse der Schaf- und Ziegenmilchproduktion in Deutschland; Orprints.

Schaf- und Ziegenlämmer

Wie bei Schafen sind auch bei Ziegen Zwillingsgeburten die Regel. Nur Tiere, die Lämmer geboren haben, können gemolken werden. Die weiblichen Schaf- und Ziegenlämmer werden für die Nachzucht großgezogen, während die männlichen in der Regel für die Fleischproduktion genutzt und im Alter von 3-12 Monaten geschlachtet werden. Alle schaf- und ziegenhaltenden Betriebe und **Hobbyhaltungen** sind verpflichtet, ihre Tiere spätestens neun Monate nach der Geburt mit zwei Ohrmarken (doppelte Kennzeichnung) zu versehen. Wenn sie den Ursprungsbetrieb schon früher verlassen, muss die Kennzeichnung entsprechend früher erfolgen.¹²

Transport und Schlachtung von Schafen und Ziegen

Während es für die Haltung von Schafen und Ziegen nur wenige konkrete gesetzliche Regelungen gibt,¹³ sind Transport und Schlachtung beider Tierarten in der Tierschutz-Transportverordnung¹⁴ und der Tierschutz-Schlachtverordnung¹⁵ genau geregelt.

Es dürfen nur lauffähige Tiere transportiert werden. Nicht transportiert werden dürfen Lämmer bis zum siebten Lebenstag sowie Schafe und Ziegen kurz vor der Geburt. Ab einer Transportstrecke von mehr als 65 km ist ein Tiertransportbefähigungsnachweis und eine Zulassung als Transportunternehmen erforderlich.¹⁶ Für gewerbliche Transportunternehmen sowie bei Fahrtzeiten von mehr als acht Stunden (Langstreckentransport) gelten höhere Anforderungen. Es gelten dann Vorgaben an die Transportfahrzeuge zu Platzangebot, Luftzufuhr, Temperatur, Bodenverhältnissen und Unterteilungen auf den Ladedecks, sowie Pausenzeiten für die Tiere. In solchen speziell ausgestatteten Fahrzeugen dürfen erwachsene Schafe und Ziegen bis zu 14 Stunden transportiert werden. Danach müssen sie eine mindestens einstündige Ruhepause erhalten, in der die Tiere getränkt und gegebenenfalls gefüttert werden. Bei Lämmern muss nach neunstündiger Transportzeit eine mindestens einstündige Pause eingelegt werden. Über ein spezielles Erfassungssystem können die Transportwege der Tiere erfasst werden.

Hobbyhaltungen

Tierhaltungen, in denen Tiere zu Hobbyzwecken, nicht zum Lohnerwerb gehalten werden.



Ziegenlamm.

Foto: ©HU Berlin / Marlen Bielicke.

¹² Viehverkehrsverordnung (ViehVerkV) Abschnitt 11 Kennzeichnung und Registrierung von Schafen und Ziegen nach der Verordnung (EG) Nr. 21/2004 §34 Kennzeichnung.

¹³ Tierschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 2006 (BGBl. I S. 1206, 1313), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 20 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (BGBl.).

¹⁴ Tierschutztransportverordnung (TierSchTrV) vom 11. Februar 2009 (BGBl. I S. 375), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 25. November 2021 (BGBl. I S. 4970).

¹⁵ Tierschutz-Schlachtverordnung (TierSchlV) vom 20. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2982).

¹⁶ Verordnung (EG) Nr. 1/2005.



Sammelstellen dienen dazu, Tiertransporte aus verschiedenen Herkünften zu einem gemeinsamen Transport zusammenzuführen. In Kontrollstellen hingegen können Tiere bei einer langen Beförderungsdauer zwölf Stunden oder länger ruhen und versorgt werden, bevor sie weitertransportiert werden. Kontroll- und/oder Sammelstellen sollten so konzipiert sein, dass für die Aufenthaltsdauer der Tiere auch die notwendige tierartspezifische Versorgung gewährleistet ist. Laktierende Tiere müssen innerhalb einer zwölfstündigen Aufenthaltsdauer gemolken werden, da ein volles Euter für die Tiere schmerzhaft sein kann. Dementsprechend muss hierfür eine Melkeinrichtung vorhanden sein.



Produkte aus Schaf- und Ziegenmilch sind beliebt.
Foto: © Wolfgang Maronde.

Im Jahr 2020 stammte nur 1 % des konsumierten Fleisches in Deutschland von Schafen und Ziegen. Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch liegt seit einigen Jahren stabil bei ca. 1 kg Lammfleisch (vom Schaf) und wird vor allem saisonal nachgefragt (Ostern, Weihnachten und islamische Festtage). Ziegenfleisch wird in Deutschland bislang nur wenig konsumiert.¹⁷ Die gewerblich erzeugte Schlachtmenge betrug im Jahr 2022 etwa 418 t Ziegenfleisch (von ca. 23.000 Ziegen) und 23.000 t Schaf- bzw. Lammfleisch (ca. 115.000 Schafe und ca. 1.009.000 Schafälmmen).¹⁸

In Deutschland gibt es für Schafe und Ziegen nur wenige große, dafür aber mehr kleinere und mittelgroße Schlachtbetriebe. Große Schlachtbetriebe können bis zu 200 Schafe pro Stunde schlachten, während kleine Schlachtbetriebe eine Schlachtleistung von etwa fünf bis zehn Schafen pro Stunde haben.

¹⁷ Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (2023): <https://www.nutztierhaltung.de/schaf/oekonomie/schafhaltung-in-deutschland-ein-ueberblick/>; Stand 19.05.2023.

¹⁸ Destatis (2023): Statistisches Bundesamt, Genesis-Online. Geschlachtete Tiere, Schlachtmenge: Deutschland, Jahre, Tierarten, Schlachtungsart (41331-0001). Jahr 2022, Stand 19.05.2023.

Der Umgang mit den Tieren vor dem Schlachten spielt für das Tierwohl eine große Rolle. Spezifische Kenntnisse über die zu schlachtende Tierart sind deshalb unerlässlich. Der Schlachtbetrieb wie auch die Fahrerin und der Fahrer müssen zum Beispiel dafür Sorge tragen, dass die Rampe neigung nicht zu steil und der Boden rutschfest ist, keine Hindernisse auf den Treibwegen liegen und ein generell ruhiger Umgang mit den Tieren erfolgt. Auf manchen Schlachtbetrieben werden die Tiere am Schlachthof zunächst in Wartebuchten gebracht, in denen sie sich vom Transport erholen können. Alternativ werden die Tiere nach dem Entladen direkt in den Betäubungs- und Schlachtbereich gebracht. Die Tiere werden entweder mit einer **Elektrozange** oder einem **Bolzenschussgerät** betäubt. Direkt nach der Betäubung wird der so genannte **Entblutestich** ausgeführt, der durch schnellen Blutverlust einen rasch eintretenden Tod garantieren soll. Anschließend werden die Schlachtkörper verarbeitet.

Notschlachtung und Nottötung

Stark verletzte Tiere oder Tiere mit starken Schmerzen müssen umgehend notgeschlachtet oder notgetötet werden. Das kann auf dem Haltungsbetrieb oder auf dem Schlachtbetrieb erfolgen. Bei der Notschlachtung wird ein stark verletztes oder krankes Tier umgehend geschlachtet und muss innerhalb von zwei Stunden gekühlt zum Schlachtbetrieb gebracht werden. Bei der Nottötung wird ein stark verletztes oder krankes Tier umgehend getötet, wonach das Fleisch nicht mehr als Lebensmittel verwertet wird. Tiere, die auf diesem Wege getötet werden, müssen in einen Verarbeitungsbetrieb für Tierische Nebenprodukte (VTN) gebracht werden.

Elektrozange

Zange mit Elektroden, die elektrischen Strom durch das Gehirn fließen lässt.

Bolzenschussgeräte

sind Schusswaffen mit einem Bolzen, der mittels Treibladung oder Druckluft beschleunigt und nach dem Austritt durch einen Rückholmechanismus wieder in das Gerät zurückgezogen wird.

Entblutung

Bei der Entblutung werden mit einem Messer die großen, herznahen Blutgefäße am Hals geöffnet, sodass es zu einem sofortigen und starken Blutverlust kommt.



Haltungsform

Adultes Schaf¹⁹, Milchschaaf, adulte Ziege²⁰, Milchziege

Die Haltungsform beschreibt, ob die Tiere im Stall gehalten werden oder ob sie zusätzlich Zugang zu einem Auslauf oder eine Weide haben. Je mehr Möglichkeiten die Tiere haben, desto besser können sie ihr natürliches Verhalten ausführen.

Mit Ausnahme der Richtlinien zur ökologischen Tierhaltung existieren keine tierartbezogenen gesetzlichen Vorgaben zur Schaf- und Ziegenhaltung. Schafe und Ziegen werden zumeist in **Tiefstreuställen** gehalten. Tiere, die zur Fleischgewinnung oder zur Landschaftspflege gehalten werden, haben meist ausgedehnten Weidegang und führen ihre Lämmer²¹ mit sich. Somit können sie ihre natürlichen Verhaltensweisen bestmöglich ausleben. Von ganzjähriger Weidehaltung spricht man, wenn die Tiere das ganze Jahr auf den Weiden sind oder nur für kurze Zeit, meist für ca. 6 Wochen, in den Stall kommen, wenn sie ihre Lämmer gebären. Milchschafe und Milchziegen hingegen verbringen in der Regel längere Zeit im Stall, mit oder ohne Auslauf oder Weidezugang. Im Stall kann die Ernährung der gemolkenen Tiere optimal auf deren Bedürfnisse abgestimmt werden. Ist dem Stall ein Auslauf angegliedert, können die Tiere ganzjährig nach Belieben auch das Außenklima wahrnehmen und ihnen steht mehr Platz zur Verfügung. In Betrieben mit Milchverarbeitung werden Lämmer meist getrennt von den Muttertieren in Gruppenhaltung aufgezogen und bekommen Milch aus Saugeimern oder Tränkestationen.

Der Indikator „Haltungsform“ gibt einen Überblick über die Art, wie Schafe und Ziegen in Deutschland gehalten werden.

Tiefstreuställe

Bei dieser Stallart besteht der Boden aus mehreren Schichten Stroh Einstreu gemischt mit Kot und Harn, die über mehrere Monate nicht ausgewechselt und täglich mit frischem Stroh bedeckt wird. Dadurch bildet sich eine weiche und wärmeisolierende Liegefläche.

¹⁹ Landschaftspflegeschaf und Fleischschaf.

²⁰ Landschaftspflegeziege und Fleischziege.

²¹ Für diesen Modellbericht werden Jungtiere bis zum dritten Lebensmonat als Schaf- und Ziegenlämmer bezeichnet.



Stall für Schafe mit Auslauf.
Foto: © Suzanne Demmer.



Stall für Ziegen mit Auslauf.
Foto: © HU-Berlin / Marlen Bielicke.

Zu diesem Indikator liegen bislang noch keine Daten vor. Für ein Tierwohl-Monitoring sollten folgende Haltungsformen erfasst werden:

- Ganzjährige Weidehaltung
(nur kurzzeitige Haltung im Stall, z. B. zur Ablammzeit)
- kombinierte Stall- und Weidehaltung
(z. B. Stall im Winter und Weide im Sommer)
- Stall mit ganzjährigem Angebot von Auslauf (kein Weideangebot)
- ganzjährige Stallhaltung (kein Auslauf und kein Weideangebot)



So leben Schafe und Ziegen in Deutschland



Ganzjährige Weidehaltung



Stall- und Weidehaltung kombiniert



Stallhaltung mit ganzjährigem Auslauf (kein Weideangebot)



Ganzjährige Stallhaltung (kein Auslauf, kein Weideangebot)

Anzahl Schafbetriebe nach Haltungsform.



Ziegen auf der Weide



Ziegen im Stall mit Weide davor



Ziegen im Stall, kleiner betonierter Auslauf davor



Ziegen nur im Stall

Anzahl Ziegenbetriebe nach Haltungsform



Schafe in Stallhaltung.
Foto: © HU-Berlin/Christel
Simantke.



Ziegen in Stallhaltung.

Foto: © HU-Berlin / Marlen Bielicke.

Einen ersten Überblick über die Schaf- und Ziegenhaltung erlangen

Die Haltungsform ist ein wichtiger Indikator dafür, ob Tiere ihr Normalverhalten ausführen können. Dennoch liegen bislang für Schafe und Ziegen in Deutschland keine Angaben darüber vor. Der Indikator „Haltungsform“ füllt diese Informationslücke und gibt einen Überblick über die Art, wie Schafe und Ziegen in Deutschland gehalten werden und ob die Haltung der beiden Tierarten unterschiedlich gehandhabt wird.

Tiere, die zur Landschaftspflege eingesetzt werden, leben überwiegend ganzjährig auf Weiden und können hier bestmöglich ihr Verhalten ausleben. Jedoch scheint die Weidehaltung durch die zunehmende Verbreitung des Wolfes bedroht zu sein. Gleichzeitig ist die Haltung von Weidetieren erwünscht - nicht nur aus Tierwohlaspekten, sondern auch zur Erhaltung des Grünlandes. Daher gibt es in einzelnen Bundesländern Bestrebungen, die Weidehaltung über Weideprämien zu fördern. Für solche Steuerungsmaßnahmen können Daten über die Entwicklung der Haltungsformen im Lauf der Jahre genutzt werden. Die Angaben können mit einem Fragebogen in Erfahrung gebracht werden, den das Statistische Bundesamt zur Verfügung stellt.

Weidehaltung von Schafen und Ziegen.

Foto: © Christel Simantke.





Lahmheit

Adultes Schaf²², Milchschaaf, adulte Ziege²³, Milchziege

Lahmheit ist eine durch Schmerzen hervorgerufene Schonhaltung. Wenn ein Bein oder mehrere Beine schmerzen, versuchen die Tiere das Auftreten zu vermeiden. Dadurch entsteht ein unregelmäßiger und mühsamer Gang. Die Mobilität und somit auch der Zugang zu verschiedenen Haltungseinrichtungen, aber auch zu Futter und Wasser ist eingeschränkt.

Ursachen für Lahmheit können deutlich zu lange Klauen, eingetretene Fremdkörper, Verletzungen und schmerzhafte Erkrankungen an Klauen, Gliedmaßen oder Gelenken sein. Auch die ziegenspezifische Viruserkrankung Caprine Arthritis Encephalitis, die Entzündungen im Hirn, in den Gelenken oder Euter hervorruft, führt zur Lahmheit, bei Schafen ist es die schmerzhafte Erkrankung **Moderhinke**. Bei fortschreitendem Verlauf meiden die Tiere das Auftreten, indem sie sich auf ihre Karpalgelenke abstützen.

Moderhinke

ist eine bakterielle Erkrankung der Klauen.

Video 1:



Video 2:



Video 3:



Zu diesem Indikator liegen bislang noch keine Daten vor. Die Erfassung für ein nationales Tierwohl-Monitoring erfolgt im Rahmen eines Audits auf dem Haltungsbetrieb durch Beobachtung des Gangs bei einzelnen Tieren oder einer Tiergruppe. Dabei wird zwischen leichter und schwerer Lahmheit unterschieden. Bei leichter Lahmheit ist neben einer krummen Rückenlinie eine verkürzte Schrittlänge und eine Schonhaltung mit leichtem Aufsetzen der betroffenen Gliedmaße sowie ein Nicken mit dem Kopf beim Laufen zu erkennen. Bei schwerer Lahmheit ist das Kopfnicken stärker und das betroffene Bein wird nicht aufgesetzt. Zudem stützt sich das Tier beim Fressen auf den Karpalgelenken ab, um die schmerzenden Vorderbeine bzw. Klauen zu entlasten.

Beispielvideos zur Beurteilung von Lahmheiten:

Video 1: rs.cms.hu-berlin.de/tierhaltung/?r=712&k=500b04b46c

Video 2: rs.cms.hu-berlin.de/tierhaltung/?r=713&k=5994cc7934

Video 3: rs.cms.hu-berlin.de/tierhaltung/?r=714&k=d4c0cba988

Quelle Videos: © KTBL.

²² Landschaftspflegeschaaf und Fleischschaaf.

²³ Landschaftspflegeziege und Fleischziege.

Was können gute Betriebe in Bezug auf die Lahmheit erreichen?



Gute Betriebe



Schlechtere Betriebe

Landschaftspflege- bzw. Fleischschafbetriebe.



Gute Betriebe



Schlechtere Betriebe

Landschaftspflege- bzw. Fleischziegenbetriebe.



nicht lahm



lahm



stark lahm

Helfen Sanierungsprogramme, schwerwiegende Lahmheiten in Schaf- und Ziegenbeständen zu verringern?

Hohe Anteile von lahmen Tieren können auf Missstände im jeweiligen Haltungsbetrieb hinweisen, wie unterlassene Klauenpflege oder mangelnde Hygiene. Bundesweite **Sanierungsprogramme** in Verbindung mit entsprechenden Fortbildungsangeboten für die tierhaltenden Personen könnten ein Ansatz für Verbesserungen sein. Die Wirksamkeit der Sanierungsprogramme könnte über die Jahre anhand eines regelmäßigen Monitorings gemessen werden.

Sanierungsprogramme

Tiere werden in einem festgelegten Intervall untersucht. Ziel ist es, durch großflächig angelegte Behandlungsmaßnahmen eine ansteckende Krankheit einzudämmen oder sogar zu eliminieren.



Im Karpalstütz fressendes Schaf auf der Weide.

Foto: © HU-Berlin / Christel Simantke.



Verschmutzung der Anogenitalregion

Adultes Schaf²⁴, Milchschaaf, Adulte Ziege²⁵, Milchziege

Anogenitalregion

Bereich rund um den After und die Scheide.

Endoparasiten

sind Parasiten, die im Inneren des Körpers ihres Wirtes leben. Für Schafe und Ziegen sind besonders so genannte Magen-Darm-Würmer und Leberegel ein Problem.

Gesunde Ziegen und Schafe haben einen trockenen Kot, der keine Verschmutzungsspuren am Tier hinterlässt. Verschmutzungen im Bereich rund um den After deuten auf Erkrankungen oder Fütterungsfehler hin.

Oft sind Durchfallerkrankungen die Ursache für Verschmutzungen im Bereich rund um den After. Diese können auf **Endoparasitenbefall** oder auf Fütterungsfehler zurückzuführen sein. In feuchte, kotverschmutzte Wolle bei Schafen legen Fliegen gerne ihre Eier ab. Wenn die Maden geschlüpft sind, können diese die Haut der Tiere befallen, durchdringen und innere Gewebe zerstören.

Für diesen Indikator liegen bislang noch keine Daten vor. Für ein zukünftiges Tierwohl-Monitoring kann die Verschmutzung am Tier im Rahmen eines Audits auf dem Haltungsbetrieb beurteilt werden. Hat ein Tier eine mehr als handtellergroße Kotanhaftung in der Anogenitalregion oder an den Hinterbeinen, gilt es als verschmutzt.



Verschmutzte Anogenitalregion beim bewollten Schaf.

Foto: © Christel Simantke.

²⁴ Landschaftspflegeschaf und Fleischschaf.

²⁵ Landschaftspflegeziege und Fleischziege.



Ziegen ohne Verschmutzungen der Anogenitalregion.
Foto: © HU-Berlin / Till Gütte.

Was können gute Betriebe in Bezug auf die Verschmutzung der Anogenitalregion erreichen?



Gute Betriebe



Schlechtere Betriebe

Anteil der an der Anogenitalregion verschmutzten Schafe auf den diesbezüglich 25 % guten und 25 % schlechteren Betrieben.



Gute Betriebe



Schlechtere Betriebe

Anteil der an der Anogenitalregion verschmutzten Ziegen auf den diesbezüglich 25 % guten und 25 % schlechteren Betrieben.

Durchfall ist ein wichtiges Krankheitszeichen

Wenn Schafe und Ziegen Durchfall haben, zeigen sich typische Verschmutzungen im Fell. Verschmutzungen entstehen aber auch durch eine ungenügende Stallhygiene. Durchfall ist tierwohlrelevant, da die Tiere abmagern und daran verenden können. Falls der Durchfall durch Wurmbefall verursacht ist, kann dies auf ungenügendes Parasitenmanagement oder auf **Resistenzen** der Würmer hinweisen (siehe Indikator „Parasitenmanagement“). Fütterungsbedingter Durchfall ist meist auf Futterumstellungen zurückzuführen und durch die tierhaltende Person einfacher zu beeinflussen. Die Erhebungen auf den Betrieben durch auditierende Personen sollten auch hinsichtlich des Parasitenmanagements ausgewertet werden. Fortbildungen der tierhaltenden Personen können helfen, das Parasitenmanagement zu optimieren und bestehende Resistenzen zu minimieren.



Resistenz
ist eine Unempfindlichkeit des Schadorganismus gegenüber Behandlungsmitteln.



Körperkondition
beschreibt den
Ernährungszustand.

Körperkondition

Adultes Schaf²⁶, Milchschaaf, adulte Ziege²⁷, Milchziege

Endoparasiten
sind Parasiten, die im Inneren des Körpers ihres Wirtes leben. Für Schafe und Ziegen sind besonders so genannte Magen-Darm-Würmer und Leberegel ein Problem.

Abgemagerte Tiere sind nicht ausreichend ernährt und leiden möglicherweise an Hunger. Ursachen können Endoparasiten, Zahnprobleme oder eine nicht ausreichende Futterversorgung sein.

Für diesen Indikator liegen bislang noch keine Daten vor. Für ein zukünftiges Tierwohl-Monitoring kann der Anteil stark abgemagerter Tiere im Rahmen eines Audits auf dem Haltungsbetrieb beurteilt werden. Üblicherweise wird die Körperkondition ertastet. Bei Ziegen mit kurzem Haarkleid, frisch geschorenen Schafen oder Haarschafen ist auch eine visuelle Beurteilung möglich.

Stark abgemagertes Schaf.
Foto: © Christel Simantke.



²⁶ Landschaftspflegeschaaf und Fleischschaaf.

²⁷ Landschaftspflegeziege und Fleischziege.

Bei welcher Nutzungsrichtung kommen häufiger sehr magere Tiere vor?



Anteil stark abgemagerter Landschaftspflege- und Fleischschafe.



Anteil stark abgemagerter Milchschafe.



Anteil stark abgemagerter Landschaftspflege- und Fleischziegen.



Anteil stark abgemagerter Milchziegen.

Stark abgemagerte Schafe oder Ziegen sind ein ernstzunehmendes Tierwohl-Problem

Weibliche Schafe und Ziegen zeigen im Jahresverlauf eine unterschiedliche Körperkondition und können in Zeiten hoher Beanspruchung, z. B. durch das Säugen von Lämmern, knochig wirken. Im Monitoring erfasst werden jedoch nur deutlich abgemagerte Tiere, wenn diese Tiere in ihrem Wohlbefinden deutlich eingeschränkt sind. Bei bewollten Schafen wird eine starke Abmagerung leicht durch die Wolle verdeckt und daher auf den Haltungsbetrieben zum Teil nicht oder zu spät erkannt.

Eine mehrjährige Darstellung des Indikators, getrennt nach den Nutzungsrichtungen Milcherzeugung und Landschaftspflege/Fleischerzeugung, gibt Informationen dazu, wie verbreitet magere Tiere sind und ob das Problem bei gemolkten Tieren häufiger anzutreffen ist als bei Tieren, die zur Fleischerzeugung und Landschaftspflege gehalten werden.



Tasten der Lendenregion beim Schaf.
Foto: © Christel Simantke.



Eutergesundheit

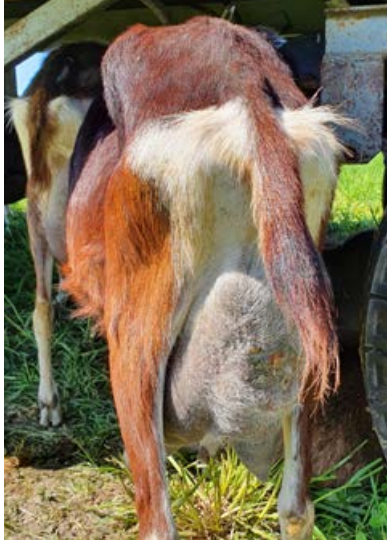
Milchschaaf, Milchziege

Akute Euterentzündungen wie auch andere Euterschwellungen können krankheits- oder verletzungsbedingt auftreten und verursachen Schmerzen. Chronische Euterentzündungen führen zu einer Daueraktivität des Immunsystems sowie zu Schädigungen des milchbildenden Gewebes.

Entzündungen des Euters können durch Mängel in der Melk- oder Stallhygiene sowie der Melktechnik entstehen, aber auch durch säugende Lämmer, die eine Euterhälfte vernachlässigen. Stoffwechselstörungen begünstigen Entzündungen, ebenso wie eine Schwächung der körpereigenen Abwehr, z. B. durch dauerhaften Stress. Auseinandersetzungen können vor allem bei horntragenden Ziegen zu äußeren Verletzungen des Euters führen und erheblichen Schaden anrichten. Im Gegensatz zu Milchkühen verläuft eine Euterentzündung bei Schaf oder Ziege meist schneller und gravierender. Bei nicht erfolgreicher Behandlung kann eine Euterentzündung innerhalb weniger Tage zum Tod führen.

Für diesen Indikator liegen bisher noch keine Daten vor. Für ein zukünftiges Tierwohl-Monitoring kann die Eutergesundheit im Rahmen eines Audits auf Milchschaaf- und Milchziegenbetrieben beurteilt werden. An den Tieren werden deutlich sichtbare Schwellungen der Euterhälften, Wundschorf auf der Euterhaut und Rötungen des Euters erfasst.

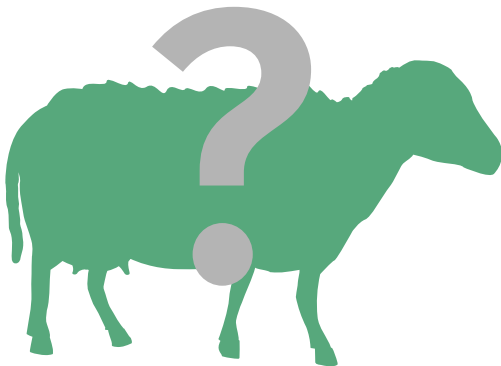




Euterentzündung beim Milchschaaf (linke Euterseite, linkes Bild) und verletzungsbedingte Euterentzündung bei einer Milchziege (rechts).

Fotos: © HU-Berlin / Christel Simantke (links), © Marlen Bielicke (rechts).

Was können Betriebe in Bezug auf die Eutergesundheit erreichen?



Anteil der Schafe über alle Milchschaafbetriebe mit guter Eutergesundheit und Anteil der Ziegen über alle Milchziegenbetriebe mit guter Eutergesundheit.

Euterentzündungen sind für betroffene Tiere schmerzhaft

Euterentzündungen lassen sich am besten durch regelmäßige Kontrollen und Pflege des Euters vermeiden. Zur Eutergesundheit von Schafen und Ziegen ist deutlich weniger bekannt als bei Milchkühen, was auch an der Tatsache liegen kann, dass ein wesentlich geringerer Anteil der Schaf- und Ziegenhalter bzw. -halterinnen an Leistungskontrollen und Untersuchungen zu Milchzusammensetzung teilnimmt. Für die Betriebe, die Eutergesundheit der Tiere sowie deren optimale Ernährung bieten regelmäßige Milchuntersuchungen Vorteile. Die Daten eines Monitorings zur Eutergesundheit tragen zur Kenntnis der Gesamtsituation in der Milchschaaf- und Milchziegenhaltung bei und Einzelbetriebe können ihre individuelle Situation vergleichen.



Parasitenmanagement

Adultes Schaf²⁸, Milchschaaf, adulte Ziege²⁹, Milchziege

Für Schafe und Ziegen ist der Befall mit Würmern, Milben, Läusen oder Stechfliegen ein Problem. Daher ist ein geeignetes Parasitenmanagement wichtig für das Tierwohl.

So genannte Magen-Darm-Würmer, die zu den Endoparasiten gehören, verursachen Blutverlust und eine Schädigung der Darmwände. Dadurch können sie zu geringerem Wachstum, schlechter Körperkondition, stumpfem Haarkleid, verminderter Fruchtbarkeit und im schlimmsten Fall zum Tod führen.

Daten zu diesem Indikator liegen noch nicht vor. In einem nationalen Tierwohl-Monitoring könnte auf dem Haltungsbetrieb erfragt werden, ob und wie eine Parasitenbehandlung durchgeführt wird.

Kotprobenuntersuchungen können Auskunft darüber geben, welche Endoparasiten im Tier vorhanden sind, woraufhin das passende Behandlungsmittel gewählt werden kann. Dies ist wichtig, weil mittlerweile viele **Resistenzen** gegen Entwurmungsmittel bestehen. Bekannte Gründe hierfür sind eine hohe Behandlungsfrequenz, das Einsetzen derselben Wirkstoffe, eine Unterdosierung oder häufige vorbeugende Behandlungen der ganzen Herde. Um Resistenzbildungen zu verlangsamen, sollte möglichst wenig und nur nach Diagnose behandelt werden. Außerdem sollte zwischen verschiedenen Wirkstoffklassen gewechselt werden.

Resistenzen

Unempfindlichkeit der Parasiten gegen Behandlungsmittel.

²⁸ Landschaftspflegeschaaf und Fleischschaaf.

²⁹ Landschaftspflegeziege und Fleischziege.

Wie werden Schafe gegen Endoarasiten behandelt?



vorbeugende
Behandlung

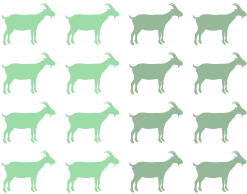


selektive
Behandlung

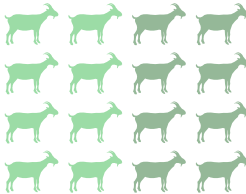


keine Behandlung

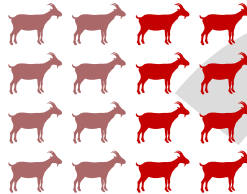
Wie werden Ziegen gegen Endoarasiten behandelt?



vorbeugende
Behandlung



selektive
Behandlung



keine Behandlung

Warum ist ein durchdachtes Parasitenmanagement bei Schafen und Ziegen so wichtig?

Besonders wichtig ist ein Parasitenmanagement bei Weidehaltung, da sich vor allem auf der Weide die Parasiten infolge des ausgeschiedenen Kotes gut vermehren können. Regelmäßiger Weidewechsel und anderweitige Nutzung der Weiden, z. B. durch Beweidung mit anderen Tierarten oder eine Heunutzung, kann eine Vermehrung der Parasiten eindämmen. Durch die zunehmende Resistenz vieler Parasiten gegen Medikamente besteht bereits eine Notlage. Fortbildungsmaßnahmen und weitere Aufklärung zum bestmöglichen Einsatz verschiedener Wirkstoffe kann diese abmildern. Auch Tierarztpraxen können von einer solchen Fortbildung profitieren.



Wasserversorgung

Adultes Schaf³⁰, Milchschaaf, adulte Ziege³¹, Milchziege



Funktionsfähige und saubere Schwimmertränke.
Foto: © HU-Berlin / Marlen Bielicke.

Aus Gründen des Tierschutzes ist eine uneingeschränkte Verfügbarkeit von Tränkewasser erforderlich. Erhalten Tiere nicht genug Wasser, leiden sie Durst. Wenn nicht genug Tränken für alle Tiere vorhanden sind, betrifft das verstärkt rangniedrigere Tiere.

Schafe und Ziegen haben einen hohen Anspruch an sauberes Tränkewasser und verweigern längere Zeit die Aufnahme von sehr abgestandenem, verunreinigtem oder modrigem Wasser.

Für diesen Indikator liegen noch keine Daten vor. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring sollte auf den Haltungsbetrieben die Art und Anzahl der Tränkemöglichkeiten, deren Funktionsfähigkeit und Sauberkeit erfasst werden. Tränken sollten frei von Harn, Kot, Futterresten, Algen usw. sein. Unterschieden werden drei Tränkearten: Manuelle Tränken wie Eimer- oder Wannentränken werden von Hand gefüllt; automatische Tränken, z. B. Schwimmertränken, steuern den Wasserfluss automatisch; bei Ventiltränken wird ein Mechanismus vom Tier bedient, damit Wasser nachlaufen kann.

Verschmutzte Eimertränke mit abgestandenem Wasser und Algen am Boden.

Foto: © HU-Berlin / Marlen Bielicke.



³⁰ Landschaftspflegeschaf und Fleischschaf.

³¹ Landschaftspflegeziege und Fleischziege.

Sind die Schafe gut mit Wasser versorgt?

Manuelle Tränken



Automatische Tränken



Sauber

defekt

verschmutzt

Bewertung der Wasserversorgung über alle Schafbetriebe.

Manuelle Tränken



Automatische Tränken



Sauber

defekt

verschmutzt

Bewertung der Wasserversorgung über alle Ziegenbetriebe.

Gutes Tränkwasser ist lebenswichtig

Nicht nur für Menschen, auch für Tiere ist eine ausreichende Wasseraufnahme essenziell. Einen besonders hohen Bedarf an Wasser haben Tiere, wenn sie Milch geben, trockenes Futter wie Heu fressen oder an heißen Sommertagen auf der Weide sind. Bislang gibt es wenige bis keine Untersuchungen zum Wasserangebot für Schafe und Ziegen. In einem nationalen Tierwohl-Monitoring kann ermittelt werden, wie es um die Tränkwasserversorgung bestellt ist.



Platzangebot und Strukturelemente im Stall

Adulte Ziege³², Milchziege

Individualdistanz

ist ein vom Einzeltier akzeptierter Abstand zu anderen Individuen. Bei Unterschreitung erfolgt Drohen oder Verjagen.

Ziegen haben eine große Individualdistanz, deren Unterschreitung meist zu Auseinandersetzungen führt. Grundsätzlich sollte für Ziegen der Stall in verschiedene Funktionsbereiche eingeteilt sein, Engstellen und Sackgassen müssen vermieden werden.

Funktionsbereiche sind verschiedene Bereiche, die das Ausleben des normalen Verhaltens von Ziegen unterstützen. Somit kann ein Stall in Fress-, Liege- und Aktivitätsbereiche unterteilt sein. Das Wohlbefinden und auch das Platzangebot im Stall wird durch Liegenischen oder Klettermöglichkeiten wie Podeste, Tische u. ä. zusätzlich erhöht. Zeitgleich bietet es den Tieren Rückzugsmöglichkeiten, und rangtiefe Tiere können ranghohen Tieren besser ausweichen.

Für diesen Indikator liegen noch keine Daten vor. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring erfolgt die Erfassung im Rahmen eines Audits auf dem Haltungsbetrieb. Das Platzangebot wird ausgemessen, Strukturelemente sowie Sackgassen und Engstellen im Stall werden erfasst.

Strukturierter Stall mit Klettermöglichkeiten sowie erhöhten Liegeflächen.

Foto: © Thünen-Institut / Edna Hillmann.



³² Landschaftspflegeziege und Fleischziege.

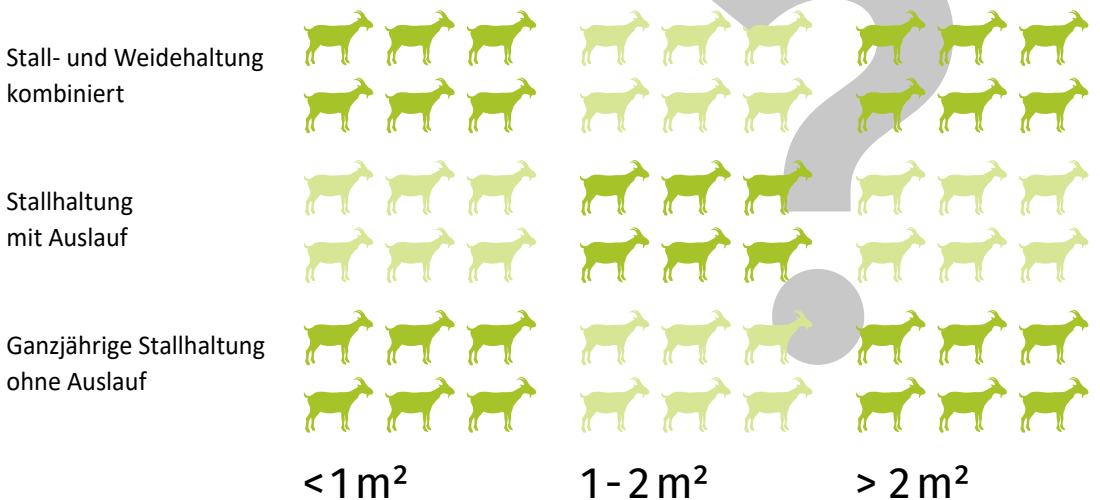


Ziegenstall ohne Strukturelemente.
Foto: © Christel Simantke.

Setzen sich strukturierte Ziegenställe immer mehr durch?



Anteil Ziegenbetriebe mit Struktur im Stall



Anteil Betriebe kategorisiert nach ihrer Haltungsform mit jeweiligem Platzangebot von unter 1 m² bis mehr als 2 m².

In einem gut strukturierten Stall fühlen Ziegen sich wohl

Ziegen sind hervorragende Kletterer, sehr neugierig und liegen bevorzugt auf erhöhten Flächen. In gut strukturierten Ställen haben Ziegen auch weniger Auseinandersetzungen, da sie sich besser aus dem Weg gehen können als in Ställen ohne Strukturelemente und/oder ausreichendem Platzangebot. Das Angebot an Strukturelementen ermöglicht es den Tieren, ihr artegendes Verhalten deutlich besser auszuüben als in unstrukturierten, „langweiligen“ Ställen und erhöht dadurch das Tierwohl.



Integumentschäden und Schwellungen

Adulte Ziege³³, Milchziege

Die äußere Haut, das Integument, stellt die Schnittstelle des Tieres zu seiner Umwelt dar. Schäden am Integument sind schmerzhaft und stellen Eintrittspforten für Krankheitserreger dar.

Läsionen

sind Bereiche mit beschädigter Haut in Form von haarlosen Stellen, Wunden, Krusten oder Hautentzündungen.

Zu den Veränderungen an der Haut zählen **Läsionen** und Schwellungen. Verletzungen am Tier können durch falsch eingebaute bzw. falsch eingestellte Haltungstechnik, sogenannte Technopathien entstehen: Schäden am Nacken sind zum Beispiel meist auf nicht an die Tiergröße angepasste Fütterungseinrichtungen zurückzuführen. Hauteinrisse am Ohr entstehen häufiger durch herausgerissene Ohrmarken. Verletzungen können auch durch soziale Auseinandersetzungen zwischen (behornten) Tieren oder extremem Scheuern verursacht werden.

Für diesen Indikator liegen bislang noch keine Daten vor. Für ein zukünftiges Tierwohl-Monitoring kann der Indikator im Rahmen eines Audits auf dem Haltungsbetrieb beurteilt werden. Es werden alle verkrusteten und frisch blutenden Wunden inkl. alter Ohrmarkenverletzungen und länglicher Kratzer sowie Schwellungen erfasst.



Blutige Verletzung durch Ohrmarke.

Foto: © BOKU / Christine Leeb.



Schwellungen an den Karpalgelenken bei einer Ziege (links) und Euterverletzung durch Hornstoß (rechts).

Fotos: © Christel Simantke (links), © Sven Herrmann (rechts).

³³ Landschaftsziege, Fleischziege.

Unterscheiden sich die Nutzungsrichtungen Landschaftspflege- und Fleischziegen sowie Milchziegen hinsichtlich Integumentschäden?



Region Euter



Region Ohren



Region Bauch

Die drei am häufigsten vorkommenden Integumentschäden auf Milchziegenbetrieben.



Region Euter



Region Ohren



Region Bauch

Die drei am häufigsten vorkommenden Integumentschäden auf Landschaftspflege- und Fleischziegenbetriebe.

Integumentschäden können Indiz für ganz unterschiedliche Probleme sein

Mit geschultem Auge kann anhand der Art der Verletzungen festgestellt werden, woher diese stammen können. Mögliche Ursachen sind Auseinandersetzungen zwischen den Ziegen oder Mängel in der Stalleinrichtung (siehe Indikator „Platzangebot und Strukturelemente“). Sind bei mehreren Tieren die gleichen Körperstellen geschwollen, können Infektionskrankheiten zugrunde liegen. Verletzungen beeinträchtigen das Tierwohl in hohem Maße und sind ein wichtiger Indikator, um Defizite in der Stalleinrichtung, dem Fütterungsmanagement oder der Gruppenzusammensetzung zu erkennen.



Zustand des Wollvlieses und Schafschur

Adultes Schaf³⁴, Milchschaaf

Ein gepflegtes Wollvlies stellt einen guten Witterungsschutz für Schafe dar und schützt sie vor Regen, Kälte und Hitze. Grundlage für ein gutes Vlies ist die mindestens jährliche Schur der Wolle.

Werden die Schafe nicht geschoren, entstehen durch die stets weiterwachsende Wolle filzige Wollplatten, die den Luftaustausch zwischen Wolle und Haut behindern und Nässe lange Zeit speichern. Dies begünstigt Hautkrankheiten und verursacht Juckreiz. Auch der Befall mit **Ektoparasiten** kann erheblichen Juckreiz auslösen und das Schaf in seinem Wohlbefinden beeinträchtigen.

Ektoparasiten

sind Parasiten, deren Entwicklung sich ganz oder teilweise auf einem Wirt abspielt. Bei Schafen und Ziegen sind dies häufig Milben, Läuse oder Stechfliegen.

Für diesen Indikator liegen noch keine Daten vor. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring erfolgt die Erfassung des Wollvlieses an einer Stichprobe von Tieren durch eine auditierende Person auf dem Haltungsbetrieb. Der Zustand des Wollvlieses wird als ungepflegt bezeichnet, wenn es unnormal lang ist. Die Information, ob und wie häufig die Schafe geschoren werden, wird erfragt.

Nicht intaktes, mehr als ein Jahr nicht geschorenes Wollkleid.

Foto: © Christel Simantke.



³⁴ Landschaftspflegeschaf, Fleischschaf.

Unterscheiden sich Landschaftspflege-, Fleischschafe und Milchschafe hinsichtlich des Wollzustandes?



Anteil Schafe mit intaktem Wollvlies auf Milchschafebetrieben



Anteil Schafe mit intaktem Wollvlies auf Landschaftspflege- und Fleischschafbetrieben

Wollschafe benötigen eine Schur für ihr Wohlergehen

Schafe mit Wollvlies sind gut vor Witterungseinflüssen geschützt. Sie müssen jedoch mindestens einmal im Jahr geschoren werden. Hobbyschafhalterinnen und Hobbyschafhalter mit kleinen Tierbeständen haben oft Schwierigkeiten, eine Fachkraft für die Schur zu finden. Deshalb kommt es hier häufiger zu Unterlassungen, die tierwohlrelevant sind. Auch Unkenntnisse der Hobbyschafhalterinnen und Hobbyschafhalter können eine Rolle spielen. Zudem gibt es bundesweit immer weniger schafscherende Personen, da dieser Beruf arbeits- und kraftintensiv, dabei aber schlecht bezahlt ist. Förderungen für Schafscheren sowie flächendeckende Fortbildungsangebote zur Schafschor könnten daher hilfreich sein.



Intaktes Wollkleid eines Schafes.
Foto: © Christel Simantke.



Schwanzkupieren

Adultes Schaf³⁵, Milchschaaf

Das Kupieren von Schwänzen soll Kotanhaftungen im Afterbereich und nachgeburtliche Verschmutzungen vermeiden und den Neugeborenen das Auffinden der Zitzen erleichtern.

Schafe haben einen knöchernen Schwanz. Die Wirbelsäule erstreckt sich fast bis in die Schwanzspitze. Zum **Kupieren** wird ein eng ansitzender Gummiring über den Schwanz des Lamms gezogen. Dadurch wird die Blutversorgung des unteren Schwanzbereiches unterbunden, was nach einigen Tagen zum Absterben des Gewebes und Abfallen des Schwanzes führt. Dieser Prozess ist schmerzhaft. Einen zu kurz kupierten Schwanz erkennt man beim weiblichen Schaf daran, dass die Scheidenregion nicht oder nicht vollständig vom Schwanz abgedeckt ist. Bei Böcken sollte der Schwanz bis mindestens eine Handbreite unter den After reichen. Mit einem zu kurzen Schwanz kann das Schaf Fliegen nicht mehr vertreiben und ist dadurch in seinem Wohlergehen deutlich eingeschränkt.

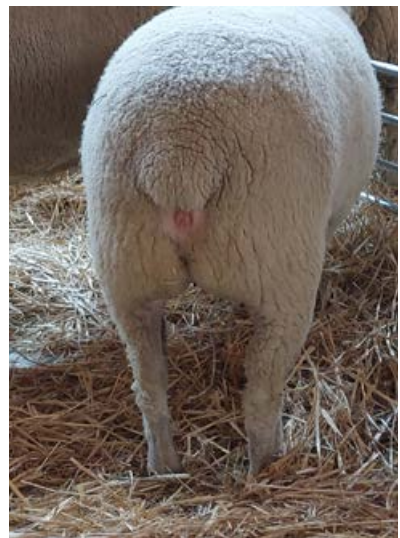
Für diesen Indikator liegen noch keine Daten vor. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring erfolgt die Erfassung des Indikators durch eine auditierende Person auf dem Haltungsbetrieb. Erfasst werden Schwanzstummel, die nicht oder nicht vollständig den Anogenitalbereich (Scheide und After) des Tieres bedecken.

Kupieren

bezeichnet das Kürzen des Schwanzes. In Deutschland dürfen bei Lämmern bis zum 7. Lebenstag die Schwänze ohne Schmerzausschaltung kupiert werden.*

* Tierschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 2006 (BGBl. I S. 1206, 1313), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 20 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2752).

Zu kurz kupierter Schwanz eines weiblichen Schafes.
Foto: © Christel Simantke.



³⁵ Landschaftspflegeschaf, Fleischschaf.

Bei wie vielen Schafen wurde der Schwanz zu kurz kupiert?



zu kurz,



richtig kupiert



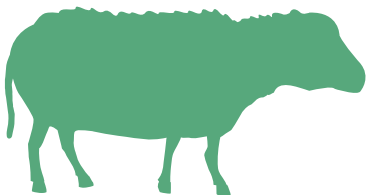
nicht kupiert



Anteil zu kurz, nicht und richtig kupierter Schafe

Schwanzkupieren ist kein Muss

Wildschafe haben keinen langen, sondern einen kurzen, beweglichen Schwanz. Wollschafen hingegen wurde der lange Schwanz angezüchtet, da früher auch die Wolle des Schwanzes Verwendung fand. Dies ist heute nicht mehr der Fall. Wenn das Schaf Durchfall hat, ist der lange Schwanz schnell sehr stark mit Kot verschmutzt (siehe Indikator „Verschmutzung der Anogenitalregion“). Daher ist es seit vielen Jahren Brauch, den Schwanz zu kürzen. Jedoch beweisen viele Betriebe, die die Schwänze der Schafe nicht kupieren, dass es auch anders geht. Eine gute Managementmaßnahme ist dabei – zusätzlich zur Wollschur – das Ausscheren der Anogenitalregion mit Schwanz. Förderlich wäre das Hinwirken der Zuchtverbände auf nicht zu kurzes Kupieren sowie Ausstellungs- und Handelsverbot für zu kurz kupierte Tiere.



Ausreichend lang kupierter Schwanz (linkes Schaf), nicht kupierter Schwanz (rechtes Schaf).

Foto: © Christel Simantke.





Kolostrumversorgung

Schaflamm, Ziegenlamm

Ohne rechtzeitige Kolostrumaufnahme hat ein Lamm sehr schlechte Überlebenschancen.

Kolostrum, auch Biestmilch genannt, ist die erste Milch des Muttertieres nach der Geburt des Lammes und hat einen hohen Gehalt an Schutzstoffen (Immunglobuline).

Das **Kolostrum** versorgt das Lamm mit Immunstoffen, bis sein eigenes Immunsystem entwickelt ist. Es ist für die Gesundheit von neugeborenen Lämmern deswegen entscheidend, dass sie in den ersten Stunden nach der Geburt ausreichend Kolostrum aufnehmen. Ist das Lamm dazu nicht in der Lage, muss ihm Kolostrum mit der Flasche gegeben werden. Die Überwachung der Neugeborenen bzw. der ablamdenden Schafe bzw. Ziegen durch die tierhaltende Person ist deshalb wichtig.

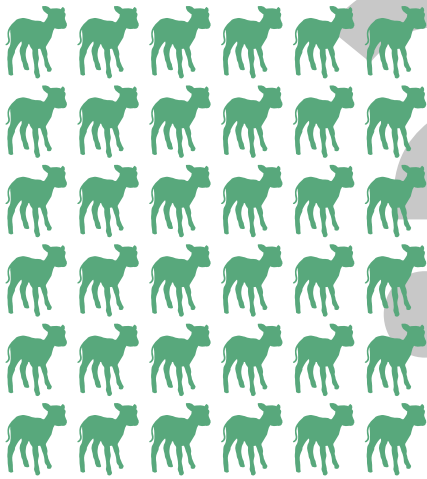
Für diesen Indikator liegen noch keine Daten vor. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring kann erfragt werden, ob das Kolostrum für die frisch geborenen Lämmer üblicherweise vom Muttertier stammt, ob die Aufnahme überwacht wird und in welchem Zeitraum die Aufnahme erfolgt.

Ziegenlamm bei der Kolostrumaufnahme an seiner Mutter.

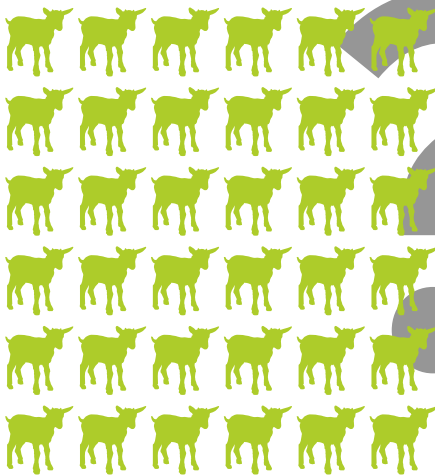
Foto: © HU-Berlin / Marlen Bielicke.



Wie erfolgt die Kolostrumaufnahme bei den Lämmern?



Kolostrumversorgung bei Schaflämmern.

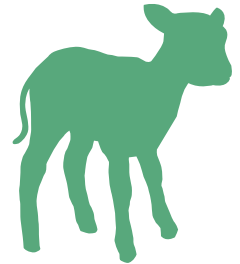


Kolostrumversorgung bei Ziegenlämmern.

Die Kolostrumversorgung ist die erste lebenswichtige Maßnahme in der Lämmeraufzucht

Auf der Weide ist die Überwachung der Lammung schwieriger als im Stall, da eine tierhaltende Person rechtzeitig vor Ort sein muss. Je nach Lage der Weide und der Größe und Anzahl der Herden ist dies schwer umsetzbar. Im Stall können die Tiere mit Hilfe von Videoüberwachungssystemen beobachtet und es kann schnell eingegriffen werden.

Zu erhebende Daten könnten verknüpft werden mit der Angabe zu Aufzuchtverlusten. Falls damit eine nicht optimale Kolostrumversorgung in Zusammenhang gebracht werden kann, sollten sich gezielte Bildungsmaßnahmen anschließen.



Versorgung des Schaflammes mit Saug-Nuckelflasche.
Foto: © Claudia Träger.





Apathie

Schaflamm, Ziegenlamm

Extreme Teilnahmslosigkeit wird als Apathie bezeichnet. In der Regel wird sie durch Schmerzen, Erkrankungen oder auch Ernährungsdefizite verursacht. Betroffene Tiere sind in ihrem Wohlbefinden stark beeinträchtigt.



Apathisches Ziegenlamm mit aufgekrümmtem Rücken und struppigem Fell.

Foto: © HU-Berlin / Edna Hillmann.

Für diesen Indikator liegen noch keine Daten vor. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring erfolgt die Erfassung des Indikators durch eine audiotierende Person auf dem Haltungsbetrieb. Das Erscheinungsbild der Jungtiere wird im Stehen oder Gehen erfasst. Als apathisch gelten Lämmer, die im Vergleich zu gleichaltrigen Lämmern im Wachstum zurückgeblieben sind, im allgemeinen Erscheinungsbild beeinträchtigt erscheinen und oft nicht am Geschehen der Gruppe teilnehmen. Sie haben meist struppiges Fell, Hungergruben an den Flanken, einen aufgezogenen bzw. gekrümmten Rücken und können zusammengekauert liegen.

Kümmernes und apathisch wirkendes Schaflamm.

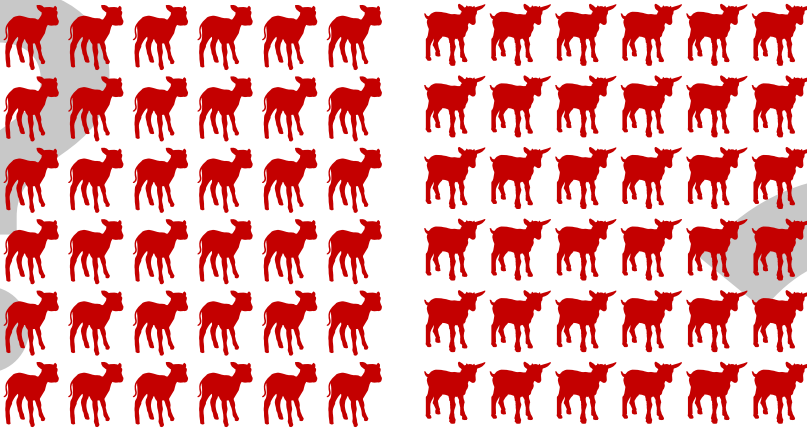
Foto: © HU-Berlin / Christel Simantke.



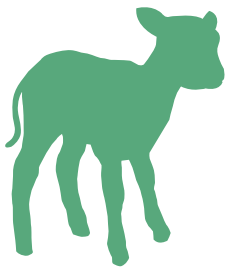


Gesundes Schaflämm.
Foto: © Christel Simantke.

Wie häufig kommen apathische Lämmer vor?



Anteil Kümmerer /
apathische
Schaflämmer



Anteil apathischer Lämmer

Anteil Kümmerer /
apathische
Ziegenlämmer



Apathische Lämmer sind ein ernstes Tierwohlproblem

Apathisch wirkende Lämmer haben in der Regel ein ernsthaftes Gesundheitsproblem. Risikofaktoren sind eine unzureichende Ernährung, Durchfall oder Atemwegserkrankungen. Ist der Anteil an apathischen Lämmern in einem Betrieb hoch, liegt vermutlich ein Managementproblem vor. Die tierärztliche Behandlung eines Lammes übersteigt sehr schnell den Wirtschaftswert des Tieres. Darum ist es wichtig, dass tierhaltende Personen ausreichende Kenntnisse über das Ablamm- sowie Kolostrummanagement besitzen.



Verschmutzung der Anogenitalregion

Schafvlamm, Ziegenlamm

Anogenitalregion

Bereich rund um den After und die Scheide.

Verschmutzungen im Afterbereich sind häufig durchfallbedingt und deuten auf Erkrankungen, Parasitenbefall oder Fütterungsprobleme hin. Durchfall kann auch durch Hygienemängel oder eine unpassende Tränketemperatur verursacht werden.

Lämmer trocknen bei starkem Durchfall schnell aus und zeigen einen schlechten allgemeinen Gesundheitszustand. Langanhaltender Durchfall kann bei Lämmern zum Tod führen. Feuchte, stark verschmutzte Wolle ist bei Schafvlämmern ein Risikofaktor für den Befall mit Fliegenmaden, die durch die Haut des Tieres eindringen. Das verursacht starken Juckreiz und Schmerzen, bei einem starken Befall möglicherweise sogar den Tod.

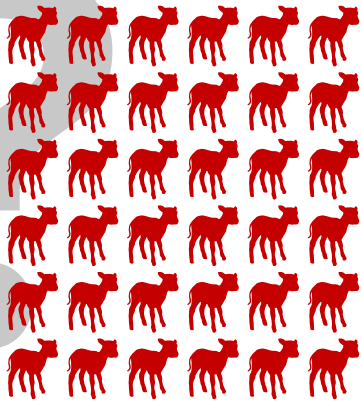
Für diesen Indikator liegen noch keine Daten vor. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring erfolgt die Erfassung des Indikators durch eine auditierende Person auf dem Haltungsbetrieb. Es werden alle Lämmer gezählt, die eine Verschmutzung mit frischen und angetrockneten Kotanhaftungen im Bereich um After und Scheide aufweisen.

Ziegenlamm mit verschmutzter Anogenitalregion (Durchfall).

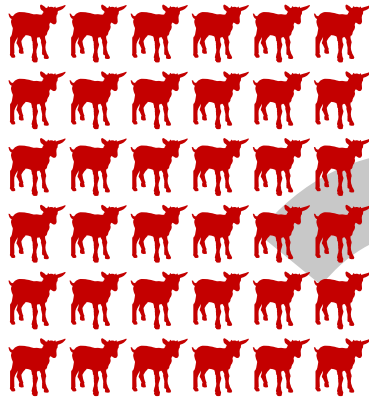
Foto: © HU-Berlin / Christel Simantke.



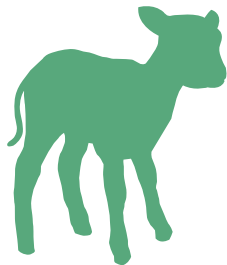
Wie häufig sind Verschmutzungen im Anogenitalbereich bei Kitzen bzw. Lämmern?



Anteil Schafklämmer mit Verschmutzungen der Anogenitalregion



Anteil Ziegenlämmer mit Verschmutzungen der Anogenitalregion



Anteil Lämmer mit Verschmutzungen der Anogenitalregion

Lämmer mit Durchfall sind schnell geschwächt

Um einen Eindruck vom Wohlergehen der Lämmer zu erhalten, ist eine gute Betreuung und Beobachtung der Tiere wichtig. Da Durchfall bei Jungtieren nicht selten ist, sind Schulungen, bei denen sich tierhaltende Personen mit anderen Fachkräften austauschen und informieren können, hilfreich. Ein Monitoring des Indikators ist sinnvoll, um den Bedarf an geeigneten Maßnahmen wie Schulungen abschätzen zu können.



LämmerschluPf

Schaflamm, Ziegenlamm

Ein LämmerschluPf ermöglicht es Lämmern, ohne Konkurrenz durch erwachsene Tiere Futter sowie Wasser aufzunehmen und dient ihnen zusätzlich als Rückzugsort.

Ein LämmerschluPf ist ein Bereich im Stall, zu dem nur die Lämmer, nicht aber die Muttertiere Zugang haben. So haben die Lämmer eine Rückzugsmöglichkeit und können ohne Konkurrenz durch erwachsene Tiere Futter sowie Wasser aufnehmen. In diesem Bereich kann spezielles Jungtierfutter angeboten werden.

Für diesen Indikator liegen noch keine Daten vor. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring wird erfragt, ob bei der Aufzucht mit erwachsenen Ziegen bzw. Schafen ein abgetrennter Bereich für die Lämmer vorhanden ist und ob dort Futter und Wasser angeboten werden. Die Erhebung ist während der Ablammzeit sinnvoll und kann dann für bis zu drei Monate alte Lämmer durchgeführt werden.

Flexibel einzurichtender LämmerschluPf.

Foto: © Zentrum für tiergerechte Haltung / Eva Noack.





Wie viele Schaf- und Ziegenbetriebe verwenden einen Lämmerschlupf?



Anteil der Schafbetriebe mit Lämmerschlupf.



Anteil der Ziegenbetriebe mit Lämmerschlupf.

Lämmer mit eigenem Rückzugsbereich

Ein Lämmerschlupf verschafft den heranwachsenden Lämmern in einer Aufzucht mit erwachsenen (Mutter-) Tieren zusätzliche Ruhe- und Liegeplätze sowie eigene Fressplätze. Ist kein Lämmerschlupf vorhanden, kann dies für die Jungtiere mehr Stress, eine geringere Futteraufnahme und eine Verminderung des Tierwohls bedeuten. Die Einrichtung eines Lämmerschlupfes in der Herde erwachsener Tiere könnte weitere Verbreitung finden, wenn dies in Förderprogrammen zu besonders tiergerechten Haltungssystemen berücksichtigt würde.

Selbstgebauter Lämmerschlupf in einem Ziegenstall.
Foto: © Marlen Bielicke.



Transport- und Standzeit

Schaf, Ziege

Transporte stellen auf Grund des eingeschränkten Platzes, der Vibrationen, der unbekanntem Umgebung und des beschränkten Futter- und Wasserzuganges eine Belastung für die Tiere dar.

Die Transportdauer wird definiert als die Zeitspanne vom Beginn des Verladens am Herkunftsort bis zur Ankunft des Tiertransportfahrzeugs am Schlachtbetrieb bzw. an der Kontroll- oder Sammelstelle. Nach der Ankunft des Fahrzeugs kann es vorkommen, dass die Tiere noch nicht umgehend entladen werden können. Diese Zeitspanne von der Ankunft bis zum Entladen wird als Standzeit bezeichnet.

Zu dem Indikator liegen noch keine Daten vor. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring kann die Transport- und Standzeit der Tiere am Schlachthof oder auf der Kontroll- und Sammelstelle erhoben werden. Dafür werden die Angaben in den **Transportpapieren** oder Aufzeichnungen des Schlachtbetriebs genutzt und gegebenenfalls Zeiten vor Ort erfasst.

Transportpapiere

sind Dokumente, die bei Tiertransporten mitgeführt werden müssen und aus denen die Herkunft der Tiere, die Uhrzeit des Verladens und die voraussichtliche Transportdauer sowie der vorgesehene Bestimmungsort hervorgehen.



Foto: © Edna Hillmann

Wie lang werden Schafe und Ziegen transportiert?



Anteil der Schafe je Transportzeit zum Schlachtbetrieb.



Anteil der Ziegen je Transportzeit zum Schlachtbetrieb.

Lange Transporte sind meist belastender als kurze

Die Zahl der zugelassenen Schlachtbetriebe in Deutschland sinkt. Kleinere, regionale Schlachtbetriebe werden zunehmend durch wenige, große Schlachtbetriebe ersetzt. Dadurch kann es zu längeren Transportzeiten kommen. Aufgrund fehlender Daten ist es schwer zu beurteilen, wie sich diese Entwicklung auf die Transporte von Schafen und Ziegen auswirkt. Durch eine gute Kommunikation und Abstimmung zwischen den Herkunftsbetrieben der Tiere, den Fahrerinnen und Fahrern und den Schlachtbetrieben können Transport- und Standzeiten reduziert werden. Zudem kann eine gute Koordination der Anlieferungszeiten dabei helfen, lange Standzeiten zu vermeiden.

Eine einheitliche (digitale) Erfassung und Dokumentation der Transport- und Standzeit für alle am Schlachthof ankommenden Transporte durch Schlachtbetriebe oder durch amtliche Tierärztinnen und Tierärzte könnte die Erhebung des Indikators in Zukunft erleichtern.



Lahmheit beim Entladen

Schaf, Ziege

Tiere, die beim Entladen lahmen, können auf dem Herkunftsbetrieb bereits lahm verladen worden sein oder sich während des Transports verletzt haben.

Wurden lahrende Tiere zum Transport aufgeladen, war während des Transports das Tierwohl beeinträchtigt, da die Tiere Schmerzen hatten und die Bewegungen des Fahrzeugs nicht gut ausgleichen konnten.

Zu dem Indikator liegen noch keine Daten vor. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring können lahme Tiere beim Entladen am Schlachthof oder auf der Kontroll- und Sammelstelle erhoben werden. Beim Entladen der Tiere werden schwer lahme Tiere erfasst. Ein Tier gilt als schwer lahm, wenn es mindestens ein Bein nicht vollständig aufsetzt, beim Gehen ein deutliches Kopfnicken zeigt und sich beim Fressen auf den Karpalgelenken abstützt, um die schmerzenden Vorderbeine/Klauen zu entlasten.

Wie oft kommt es vor, dass Schafe und Ziegen beim Entladen vom Transporter lahm sind?



Anteil lahmer Schafe

Anteil der Schafe, die beim Entladen vom Transporter lahm sind.

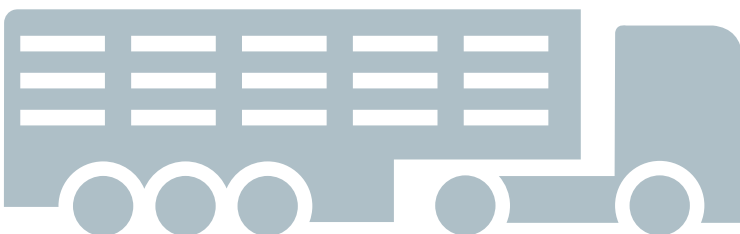


Anteil lahmer Ziegen

Anteil der Ziegen, die beim Entladen vom Transporter lahm sind.

Lahme Tiere haben Schmerzen

Schon beim Verladen auf dem Haltungsbetrieb sollte darauf geachtet werden, ob ein Tier Schmerzen beim Gehen hat. Ist dies der Fall, muss vor Ort entschieden werden, ob das Tier noch transportfähig ist. Auch beim Verladen oder während der Fahrt können sich Tiere verletzen. Beim Entladen ist also nicht unbedingt zu erkennen, ob sich das Tier frisch verletzt hat oder schon länger lahm geht. Deswegen müssen die Tierhalterinnen und Tierhalter, die Transportunternehmen und das Schlachthofpersonal sich gemeinsam darum bemühen, lahme Tiere zu erkennen und die Ursache zu beheben.





Umgang mit den Tieren beim Entladen

Schaf, Ziege

Der Umgang des Personals mit den Tieren ist ein wesentlicher Faktor für das Tierwohl im Schlachthof. Ein grober Umgang ist schmerzhaft und führt zu Stress und Furcht bei den Tieren.

Die Intensität des Treibens beim Entladen der Tiere aus dem Fahrzeug und der Anwendung von Treibhilfen wie **Treibpaddel** oder -stöcken kann einen Einfluss auf das Ausmaß von Stress, Verletzungen und Schmerzen haben.

Treibpaddel

Paddelartige Treibhilfe aus Kunststoff, welche gut sichtbar für Tiere sind.

Für den Indikator liegen noch keine Daten vor. Im Rahmen eines nationalen Tierwohl-Monitorings kann er durch auditierende Personen auf dem Schlachthof bzw. auf Kontroll- oder Sammelstellen erhoben werden.

Beim Entladen wird erfasst, ob die Tiere

- gar nicht berührt werden
- mild behandelt werden, d. h. mit der Hand oder mit Treibhilfe leicht berührt werden
- grob behandelt werden, d. h. Schlagen oder Treten, Ziehen an Kopf, Ohren, Hörnern, Beinen, Schwanz, Fell oder Wolle

Entladung von Schlachtschafen.

Foto: © Christel Simantke.



Wie gehen Personen beim Entladen mit Schafen und Ziegen um?



Schafe, die nicht berührt wurden



Schafe, die mild behandelt wurden



Schafe, die grob behandelt wurden.



Ziegen, die nicht berührt wurden



Ziegen, die mild behandelt wurden



Ziegen, die grob behandelt wurden.

Grober Umgang ist ein zusätzlicher Stressfaktor

Das Verladen und der Transport stellen eine Stresssituation für die Tiere dar. Wenn sie zudem grob behandelt, z. B. geschlagen oder getreten werden, leiden sie zusätzlich unter Angst und Schmerzen. Wichtig scheint, dass für diesen Vorgang seitens der Betriebe und der Fahrzeugführer und Fahrzeugführerinnen genügend Zeit zur Verfügung steht, sowie eine entsprechende Schulung des Personals zum Umgang mit Tieren in Stresssituationen.





Platzangebot auf Kontroll- und Sammelstellen

Schaf, Ziege

In Stallungen auf Kontroll- und Sammelstellen sollen sich die Tiere nach der Ankunft vom Transport erholen können. Ein ausreichendes Platzangebot ist dafür eine wichtige Voraussetzung.

Buchten

Ein Stall kann in mehreren Buchten gegliedert sein, in denen Tiere gruppenweise aus verschiedenen Herkünften, Alters oder Geschlecht getrennt gehalten werden können.

Thermoregulation

beschreibt die Fähigkeit, die normale Körpertemperatur aufrecht zu erhalten.

Das Platzangebot in den Stallungen bzw. **Buchten** gibt Auskunft darüber, wie viel Platz den Tieren während ihrer Wartezeit auf der Kontroll- und Sammelstelle zur Verfügung steht. Der Platz in den Stallabteilen sollte ausreichend sein, um den Tieren ein entspanntes Ruhen, eine ausreichende **Thermoregulation**, den freien Zugang zu Wasser und ggf. zu Futter zu ermöglichen. Können Schafe und Ziegen auf Kontroll- und Sammelstellen nicht ungestört liegen, führt dies nach den Strapazen eines langen Transportes zu übermäßiger körperlicher Erschöpfung.

Zu diesem Indikator liegen noch keine Daten vor. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring kann das Platzangebot im Stall von Kontroll- und Sammelstellen im Rahmen eines Audits erhoben werden.

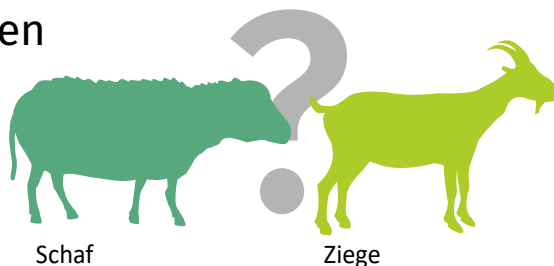
Wie viel Platz zum Ruhen haben Schafe und Ziegen auf Kontroll- und Sammelstellen?

Kontrollstellen

Gute Betriebe

Mittlere Betriebe

Schlechtere Betriebe

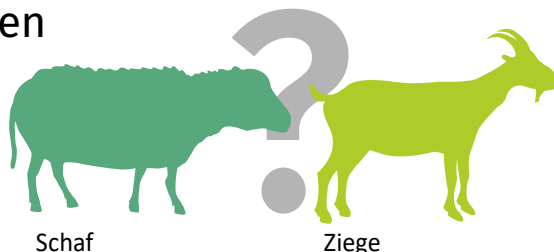


Sammelstellen

Gute Betriebe

Mittlere Betriebe

Schlechtere Betriebe



Platzangebot (m²/Tier) in Kontroll- und Sammelstellen für Schafe und Ziegen in guten, mittleren und schlechteren Betrieben.

Warum ist das Erfassen des Platzangebots so wichtig?

Durch ein großzügiges Platzangebot wird den transportierten Tieren ein Ausruhen besser ermöglicht als in beengten Stallungen, in denen durch sich bewegende Tiere immer wieder Unruhe entsteht. Für Kontroll- und Sammelstellen liegen keine Daten vor, die einem nationalen Tierwohl-Monitoring Rückschlüsse erlauben würde, ob Schafe und Ziegen ausreichend Platz zur Erholung haben. Sollten vorliegende Daten wiederholte Unterschreitungen von Mindestplatzempfehlungen aufzeigen, so könnte dem Sachverhalt durch Schulungen oder gesetzliche Maßnahmen entgegengewirkt werden.



Blutende Wunden auf Kontroll- und Sammelstellen sowie am Schlachthof

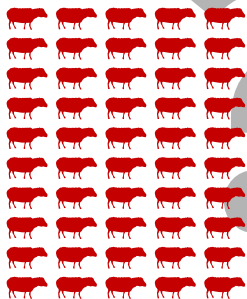
Schaf, Ziege

Verletzungen können während des Transports sowie beim Be- und Entladen durch zum Beispiel Stöße, Schläge, Stürze oder Auseinandersetzungen zwischen den Tieren entstanden sein. Es werden blutende Wunden aufgenommen.

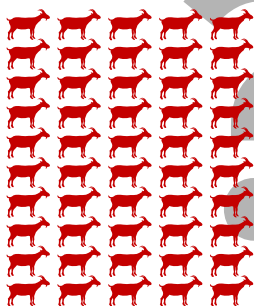
Auch in der besonderen Situation wie an einer Kontroll- oder Sammelstelle oder auf dem Schlachthof sollte das Anpassungsvermögen der Tiere nicht überfordert werden. Auseinandersetzungen zwischen den Tieren sind zu vermeiden, da sie zu Verletzungen und Stress führen können. Insbesondere bei behornten Tieren können blutende Wunden ein Hinweis auf eine unpassende Gruppenzusammenstellung sein. Hohe Besatzdichten oder auch grober Umgang mit den Tieren beim Be- und Entladen können ebenfalls blutende Wunden verursachen.

Zu diesem Indikator liegen noch keine Daten vor. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring kann der Indikator im Stall in Kontroll- und Sammelstellen und im Wartestall auf dem Schlachthof im Rahmen eines Audits erhoben werden. Gezählt werden alle Tiere mit blutenden Wunden.

Wie hoch ist der Anteil der Schafe bzw. Ziegen mit blutenden Wunden?



Anteil Schafe mit blutenden Wunden.



Anteil Ziegen mit blutenden Wunden.

Gute Transportbedingungen vermeiden Verletzungen

Blutende Wunden sind für die Tiere schmerzhaft und können durch geeignete Maßnahmen vermieden werden. Transportfahrzeuge sollten vor Fahrtantritt auf Mängel kontrolliert und diese gegebenenfalls behoben werden. Die baulich-technische Ausstattung der Ställe darf keine Verletzungsgefahren aufweisen. Nach Möglichkeit sollten behornte und unbehornte sowie geschlechtsreife männliche und weibliche Tiere oder Tiere mit deutlichem Größen- oder Altersunterschied nicht zusammen aufgestallt werden. Der Umgang mit den Tieren sollte zudem ruhig ablaufen und Treibhilfen sollten nur schonend eingesetzt werden.



Wasser- und Futterversorgung sowie Versorgung nicht abgesetzter Lämmer auf Kontroll- und/oder Sammelstellen

Schaf, Ziege, Lamm

Eine unzureichende Futter- und Wasserversorgung führt dazu, dass die Tiere Hunger und Durst leiden. Bei anhaltenden Fehlern oder Mängeln in der Futter- und Wasserversorgung kann es zu Verdauungsstörungen und Kreislaufschwächen kommen.

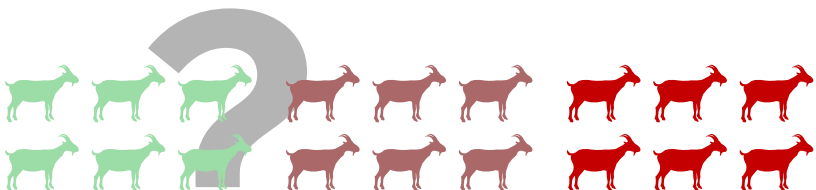
In Abhängigkeit von Transport- und Aufstellungszeit sollten Schafe und Ziegen in Kontroll- und Sammelstellen vor dem Weitertransport gefüttert werden. Wasser muss den Tieren dort immer zur Verfügung stehen. Für erwachsene Schafe und Ziegen sind vor allem Tränken mit einer freien Wasseroberfläche geeignet. Futter sollte in ausreichender Qualität und Menge vorhanden sein. Nicht abgesetzte Lämmer benötigen zusätzlich eine Versorgung mit Vollmilch, Milchaustauscher oder Elektrolytlösung. Dazu müssen entsprechende Tränkeeinrichtungen eingebaut sein oder mitgeführt werden.

Für den Indikator stehen keine Daten zur Verfügung. Im Rahmen eines nationalen Monitorings kann auf Kontroll- und Sammelstellen die Anzahl, die Funktionsfähigkeit, die Sauberkeit sowie die Art der Tränken erfasst werden.

Zusätzlich kann abgefragt werden, welches Futter für die Tiere zur Verfügung steht und welche Tiere in Abhängigkeit von der Gesamttransportdauer gefüttert werden. Auch Aufstellungszeiten in der Kontroll- und Sammelstelle können erhoben werden.

Wie ist die Wasserversorgung auf Kontroll- und Sammelstellen?

Manuelle Tränken



Automatische Tränken

Sauber



defekt

verschmutzt

Bewertung der Wasserversorgung über alle Kontroll- und Sammelstellen für Schafe und Ziegen.

Wie ist die Futterversorgung auf Kontroll- und Sammelstellen?



Adulte Schafe und Ziegen



Schaf- und Ziegenlämmer

Futterversorgung auf Kontroll- und Sammelstellen für adulte Schafe und adulte Ziegen und Schaf- und Ziegenlämmer.



gut versorgt

Für Schafe und Ziegen geeignete Futter- und Wasserversorgung

Die Tränken müssen funktional, verletzungssicher und sauber sein, damit die Tiere sie annehmen. Tränken mit offener Wasseroberfläche wie manuelle Tränken und Schwimmertränken sind vertrauter und werden gut angenommen. Während des Transports können die Tiere häufig kein Futter und auch nicht immer Wasser zu sich nehmen. Vor allem nach einem langen Transportweg ist wichtig, ausreichend viele Fressplätze anzubieten, sodass alle Tiere gleichzeitig fressen können. Wie die erwachsenen Tiere sollten Lämmer die Möglichkeit haben, sich auszuruhen und weitestgehend ihrem natürlichen Verhalten nachgehen zu können. Lämmer, die noch nicht abgesetzt sind, müssen weiterhin mit Milch versorgt werden.



nicht ausreichend versorgt



Tränken in unterschiedlichen Höhen.
Foto: © HU-Berlin / Christel Simantke.



Betäubungseffektivität auf dem Schlachthof

Schaf, Ziege

Schlachtung

Tötung durch Blutentzug.

Schafe und Ziegen müssen vor der Schlachtung betäubt werden. Eine Betäubung ist effektiv, wenn die Tiere schnell und unter Vermeidung von Leiden in einen Zustand der Wahrnehmungs- und Empfindungslosigkeit versetzt werden, der bis zum Tod anhält.

Der Anteil an nicht ausreichend betäubten Tieren ist ein Indikator zur Erfassung von Tierschutzdefiziten bei der Schlachtung. Wirbeltiere müssen in Deutschland vor der Tötung betäubt werden. Während der Bewusstlosigkeit erfolgt die Tötung, in der Regel durch einen Schnitt durch die Halsschlagadern.

Bolzenschussgeräte

sind Schusswaffen mit einem Bolzen, der nach dem Austrieb durch einen Rückholmechanismus wieder in das Gerät zurückgezogen wird.

Ziegen und behornete Schafe werden üblicherweise mit einem **Bolzenschuss** betäubt. Hornlose Schafe werden mittels Elektrozange oder Bolzenschussgerät betäubt. Technische Defekte oder eine fehlerhafte Handhabung der Betäubungsgeräte können zu fraglicher oder unzureichender Betäubungseffektivität führen. In beiden Fällen muss sofort nachbetäubt werden. Im letzteren spricht man von einer Sicherheitsbetäubung.

Entblutung

Bei der Entblutung werden die großen, herznahen Blutgefäße durchschnitten (Halschnitt), sodass es zu einem sofortigen, starken Blutverlust kommt. Dadurch wird die Sauerstoffzufuhr zum Gehirn unterbrochen.

Durch eine zügige und korrekt durchgeführte **Entblutung** nach der Betäubung wird sichergestellt, dass die Tiere die Empfindungs- und Wahrnehmungsfähigkeit nicht wiedererlangen.

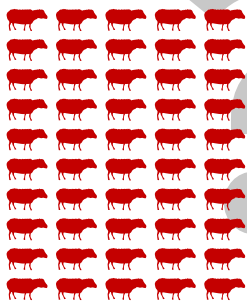


Betäubung mit Elektrozange.

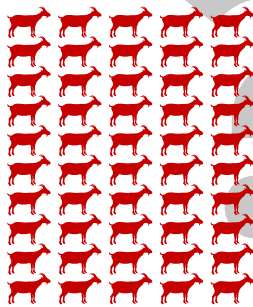
Foto: © HU-Berlin/
Christel Simantke.

Die Betäubungseffektivität wird stichprobenartig anhand definierter Kriterien während der Betäubung und Entblutung bis zum Tod der Tiere erhoben. Angegeben wird der Anteil der Tiere, der nach dem ersten Betäubungsversuch effektiv betäubt war.

Wie viele Schafe und Ziegen sind nach dem ersten Betäubungsversuch effektiv betäubt?



Anteil effektiv betäubter Schafe.



Anteil effektiv betäubter Ziegen.

Da bereits bei dem geringsten Verdacht auf eine nicht ausreichende Betäubung eine Nachbetäubung (Sicherheitsbetäubung) erfolgt, lässt dieser Indikator nicht auf den Anteil wahrnehmungs- und empfindungsfähiger Tiere bei der Schlachtung schließen.

Eine effektive Betäubung ist für das Tierwohl bei der Schlachtung entscheidend

Die Betäubungseffektivität hat einen großen Einfluss auf das Tierwohl bei der Schlachtung. Jedes Tier sollte effektiv betäubt und vor und während der Schlachtung wahrnehmungs- und empfindungslos sein. Gut geschultes Personal und geeignete Betäubungsgeräte sind ausschlaggebend für eine effektive Betäubung. Bei der Elektrobetäubung werden Daten zur Betäubungseffektivität automatisiert aufgezeichnet, im Sinne der Eigenkontrolle sollte jeder Betrieb ebenso bei der Bolzenschussbetäubung Daten erheben und auswerten. Auf Bundesebene einheitlich erhobene und vergleichbare Daten zu diesem Indikator liegen jedoch nicht vor.

Eine regelmäßige Erhebung könnte vorhandene Defizite aufdecken, bei der Bewertung verschiedener Betäubungsverfahren helfen und den Bedarf an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen abbilden.



Bolzenschussgerät zur Betäubung von Schafen und Ziegen.

Foto: © HU-Berlin/Christel Simantke.



Elektrozange zur Betäubung von Schafen.

Foto: © HU-Berlin/Christel Simantke.



Zur Schlachtung vorgesehene und genusstaugliche Tiere

Schaf, Ziege

Zeigt ein Tier am Schlachthof Anzeichen von Krankheit, Wunden oder starker Abmagerung, wird es in der Regel nicht zur Schlachtung zugelassen. Diesen Befunden gehen oft starke und länger anhaltende Beeinträchtigungen des Wohlbefindens voraus.

Solche Fälle werden auf den Schlachtbetrieben erfasst und von den Kreisveterinärbehörden zur Erstellung der Statistik an das Statistische Bundesamt gemeldet. Amtliche Tierärztinnen und Tierärzte nehmen hierfür eine Lebenduntersuchung der für die Schlachtung vorgesehenen Tiere vor. Wird ein Befund festgestellt, kann das Tier von der Schlachtung ausgeschlossen und eine Tötung veranlasst werden. Es kann auch vorkommen, dass ein Tier zwar geschlachtet, das Fleisch aber als nicht genusstauglich klassifiziert wird, z. B. aufgrund von Parasitenbefall.

Grundlage für die aufgeführten Indikatoren sind Daten des Statistischen Bundesamtes. Berücksichtigt werden alle Schafe und Ziegen, die in deutschen Schlachtbetrieben angeliefert werden.³⁶

Wie viele Tiere sind für den menschlichen Verzehr geeignet?

Die erhobenen Daten geben Informationen darüber, ob Schlachttiere in sehr schlechtem Zustand oder sogar tot angeliefert werden. Bei erheblichen Mängeln werden Einzeltiere nicht geschlachtet, sondern getötet, oder der Schlachtkörper wird nicht für den menschlichen Verzehr zugelassen. Der Anteil der genusstauglichen Schlachtkörper, ausgehend von der Gesamtzahl der angelieferten bzw. zur Schlachtung vorgesehenen Tiere, lag im abgebildeten Zeitraum nahezu konstant bei rund 99,9 % der Schafe und 99,5 - 99,9 % der Ziegen.

³⁶ Destatis (2023): Qualitätsbericht der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html

	1.HJ 2019	2.HJ 2019	1.HJ 2020	2.HJ 2020	1.HJ 2021	2.HJ 2021	1.HJ 2022
Angelieferte Schafe	557 375	565 144	578 429	616 843	607 721	608 323	556 472
Genusstaugliche Schafe	557 021	564 753	577 983	616 402	607 296	607 850	556 100
Anteil in %	99,94	99,93	99,92	99,93	99,93	99,92	99,93

Anzahl der genusstauglichen Schafe und der Anteil an der Gesamtzahl der am Schlachtbetrieb angelieferten Schafe nach Halbjahren (HJ).

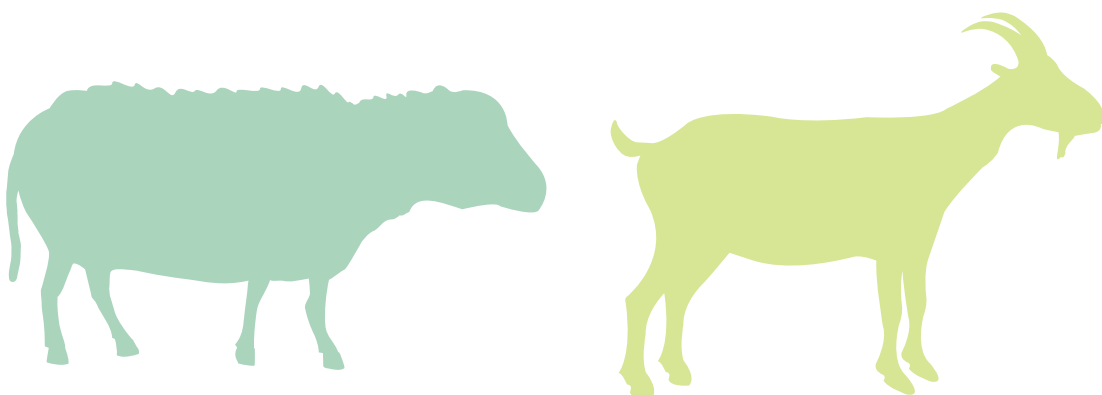
Quelle: Statistisches Bundesamt auf der Basis von Daten der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik 2019-2022.

	1.HJ 2019	2.HJ 2019	1.HJ 2020	2.HJ 2020	1.HJ 2021	2.HJ 2021	1.HJ 2022
Angelieferte Ziegen	10 937	11 377	10 636	11 479	12 683	10 681	11 832
Genusstaugliche Ziegen	10 910	11 361	10 616	11 456	12 664	10 653	11 769
Anteil in %	99,75	99,86	99,81	99,80	99,85	99,74	99,47

Anzahl der genusstauglichen Ziegen und der Anteil an der Gesamtzahl der am Schlachtbetrieb angelieferten Ziegen nach Halbjahren (HJ).

Quelle: Statistisches Bundesamt auf der Basis von Daten der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik 2019-2022.

Ähnlich wie in den Vorjahren wurden auch im ersten Halbjahr 2022 nur selten Tiere nicht zur Schlachtung zugelassen (getötet) oder aus anderen Gründen nicht geschlachtet (64 Schafe und keine Ziegen) oder die geschlachteten Tiere für nicht genusstauglich erklärt (303 Schafe und 63 Ziegen). Tot angelieferte Schafe und Ziegen sowie die teilweise aus Tierschutzgründen vorgezogene Schlachtungen von Schafen und Ziegen wurden selten bis gar nicht gezählt.





Überblick über alle Indikatoren

Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über alle Indikatoren, die für die Erhebung eines nationalen Tierwohl-Monitorings für diese Tierarten vorgeschlagen werden. Diese Tabellen werden getrennt nach den Bereichen Haltung, Transport oder Schlachtung und den jeweiligen Tierarten, Nutzungsrichtungen bzw. Altersgruppen dargestellt, über die die jeweiligen Indikatoren eine Aussage treffen. Zusätzlich werden Hintergrundinformationen angegeben, deren Erhebung empfohlen wird, um die Indikatoren entsprechend einordnen zu können. Die Indikatoren, die in diesem Modellbericht dargestellt werden, sind farbig hervorgehoben.

Hintergrundinformationen zum Haltungsbetrieb



	Adultes Schaf	Adulte Ziege	Milchschat	Milchziege	Schafkamm	Ziegenkamm
Produktionsweise des Betriebes	x	x	x	x	x	x
Anzahl gehaltener Schafe/Ziegen nach Nutzungsrichtungen	x	x	x	x	x	x
Überwiegende Nutzungsform des Betriebs der gehaltenen Schafe/Ziegen	x	x	x	x	x	x
Betriebsgröße	x	x	x	x	x	x

Hintergrundinformationen zum Schlachtbetrieb

	Schaf	Ziege	Schafkamm	Ziegenlamm
Produktionsausrichtung des Betriebes	x	x	x	x
Spezialisierung auf eine zu schlachtende Tierart	x	x	x	x
Betriebsgröße (Anzahl Schlachtstage/ Aufstallungstage für Schafe/Ziegen)	x	x	x	x
Fort- und Weiterbildungen	x	x	x	x
Durchschnittliche Anzahl geschlachteter Tiere pro Stunde/Woche/Jahr	x	x	x	x
Entblutestrecke – Kontrolle	x	x	x	x
Trächtigkeitstadium	x	x	x	x
Videoüberwachung	x	x	x	x
Betäubungsart	x	x	x	x



Hintergrundinformationen zur Kontroll-und Sammelstelle

Produktionsausrichtung des Betriebes (wie viele Tierarten?)	x	x	x	x
Betriebsgröße (Aufstellungskapazitäten)	x	x	x	x
Fort- und Weiterbildungen	x	x	x	x



Trifft eine Aussage über die Haltung



Indikator	Adultes Schaf	Adulte Ziege	Milchschaaf	Milchziege	Schafflamm	Ziegenlamm
Haltungsform	x	x	x	x		
Lahmheit	x	x	x	x	x	x
Verschmutzung Anogenitalregion	x	x	x	x	x	x
Körperkondition	x	x	x	x		
Eutergesundheit			x	x		
Parasitenmanagement	x	x	x	x		
Wasserversorgung	x	x	x	x	x	x
Platzangebot und Strukturelemente im Stall		x		x		
Integumentschäden und Schwellungen	x	x	x	x		
Vlieszustand und Schafschur	x		x			
Schwanzkupieren	x		x		x	
Kolostrumversorgung					x	x
Apathie	x	x	x	x	x	x
Lämmerschluß					x	x
Auszehrung (SFU ⁰¹ -Indikator)	x	x	x	x	x	x
Parasitenbefall (SFU-Indikator)	x	x	x	x	x	x
Befund oder Verdacht der Schlachttieruntersuchung ergibt Schlachtverbot (SFU-Indikator)	x	x	x	x	x	x
Augen- und Nasenausfluss	x	x	x	x	x	x
Zustand des Haarkleids		x		x		
Sauberkeit der Tiere und Einstreuqualität (Stall)	x	x	x	x		
Sauberkeit der Tiere und Witterungsschutz (Weide)		x		x		
Witterungsschutz (Weide)	x		x			
Klauenpflegemanagement	x	x	x	x		



Im Modellbericht berücksichtigter Indikator.

⁰¹ Schlachttier- und Fleischuntersuchung.

Fütterungseinrichtung		x		x		
Einrichtungen zur Körperpflege		x		x		
Separieren von kranken Tieren	x	x	x	x	x	x
Tierverluste	x	x	x	x		
Ablambbereiche (Stall)	x	x	x	x		
Durch- und Dauermelken				x		
Milch-Leistungsprüfung und Fett-Eiweiß-Quotient			x	x		
Absetzalter					x	x
Einstreuqualität					x	x
Platzangebot	x		x		x	x
Eingriffe am Tier					x	x
Endoparasitenmanagement					x	x
Totgeburtenrate und Aufzeichnungen über Geburtsverläufe					x	x
Aufzuchtverluste					x	x

Trifft eine Aussage über Haltung und Transport

Indikator	Adultes Schaf	Adulte Ziege	Milchschat	Milchziege	Schafkamm	Ziegenkamm
Transporttote Tiere (SFU-Indikator)	x	x	x	x	x	x
Lahmheit beim Entladen	x	x	x	x	x	x
Gesonderte/vorgezogene Schlachtung (SFU-Indikator)	x	x	x	x	x	x
Befund oder Verdacht der Schlachttieruntersuchung ergibt Schlachtverbot (SFU-Indikator)	x	x	x	x	x	x





Trifft eine Aussage über den Transport



Indikator	Adultes Schaf	Adulte Ziege	Milchschaaf	Milchziege	Schafflamm	Ziegenlamm
Transporttote Tiere (SFU-Indikator)	x	x	x	x	x	x
Transport- und Standzeit	x	x	x	x	x	x
Lahmheit beim Entladen	x	x	x	x	x	x
Umgang mit den Tieren	x	x	x	x	x	x
Hinfallen der Tiere	x	x	x	x	x	x
Frisch blutende Wunden	x	x	x	x	x	x
Wasser- und Futtermittellieferung in Kontroll- und Sammelstellen	x	x	x	x	x	x
Versorgung der Lämmer in Kontroll- und Sammelstellen					x	x
Bodenbeschaffenheit in Transport- und Sammelstellen	x	x	x	x	x	x
Platzangebot in Kontroll- und Sammelstellen	x	x	x	x	x	x
Gruppenzusammenstellung	x	x	x	x	x	x

Trifft eine Aussage über Transport und Schlachtung



Indikator	Adultes Schaf	Adulte Ziege	Milchschaaf	Milchziege	Schafflamm	Ziegenlamm
Hinfallen beim Entladen	x	x	x	x	x	x
Umgang mit den Tieren	x	x	x	x	x	x
Frisch blutende Wunden	x	x	x	x	x	x

Trifft eine Aussage über die Schlachtung

Indikator	Adultes Schaf	Adulte Ziege	Milchschaaf	Milchziege	Schafkamm	Ziegenlamm
Betäubungseffektivität	x	x	x	x	x	x
Bodenbeschaffenheit und Einstreu	x	x	x	x	x	x
Platzangebot im Wartestall	x	x	x	x	x	x
Wasser- und Futtersversorgung	x	x	x	x	x	x
Umgang mit den Tieren beim Zutrieb	x	x	x	x	x	x



Trifft eine Aussage über Haltung, Transport und Schlachtung

Indikator	Adultes Schaf	Adulte Ziege	Milchschaaf	Milchziege	Schafkamm	Ziegenlamm
Frisch blutende Wunden	x	x	x	x	x	x
Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe / Knochenbrüche (SFU-Indikator)	x	x	x	x	x	x
Apathie	x	x	x	x	x	x





Danksagung

Viele Personen und Institutionen haben das NaTiMon-Projektkonsortium bei der Erarbeitung der Vorschläge für ein nationales Tierwohl-Monitoring tatkräftig unterstützt. Wir möchten uns bei allen herzlich bedanken:

- dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) für die Förderung und das Interesse an den Projektergebnissen
- der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) für die Projektbetreuung
- den Expertinnen und Experten, die an den 13 NaTiMon-Fachgesprächen, den Telefoninterviews, Webinaren und der Online-Befragung zur Indikatorenauswahl teilgenommen haben
- den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern sowie ihren Mitarbeitenden für ihre Unterstützung bei den Indikatoren-Probeerhebungen und ihre Gastfreundschaft
- den Interessensvertreterinnen und -vertretern von Parteien, Religionsgemeinschaften, Verbänden, Administrative und NGOs für die Teilnahme an den Interviews zu einem Tierwohl-Monitoring
- den Tierschutzreferentinnen und -referenten sowie den Tierschutzbeauftragten der Bundesländer für ihre Teilnahme an den Informations- und Diskussionsveranstaltungen
- den Wirtschaftsakteurinnen und -akteuren zur Abstimmung einer möglichen Einbeziehung bereits erhobener Daten in verschiedenen Bereichen
- den Auditorinnen und Auditoren, die im Workshop über eine konkrete Umsetzung von Tierwohl-Audits mitdiskutiert haben
- den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Online-Befragung zum Tierwohl-Monitoring, dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) für die wissenschaftliche Beratung beim Erstellen der Online-Befragung

- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungen der am Verbundvorhaben beteiligten Institutionen
- dem Büro für visuelle Kommunikation Barth für Layout, Grafik und Textbearbeitung
- allen Kolleginnen und Kollegen des Projektkonsortiums und weiteren Mitarbeitenden der jeweiligen Institute und Einrichtungen für ihre Unterstützung, sowie
- allen hier nicht explizit aufgeführten Personen, die in irgendeiner Form zum Gelingen des Projektes beigetragen haben.



